Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 66 (1921)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 49 3. Dezember 1921 66. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat; Thurgauer Beobachter, Das Schulzeichnen, in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1921:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.50	„ 5.30	„ 2.75
direkte Abonnenten Ausland	„ 13.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummer à 30 Cts.

Inserionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend. Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

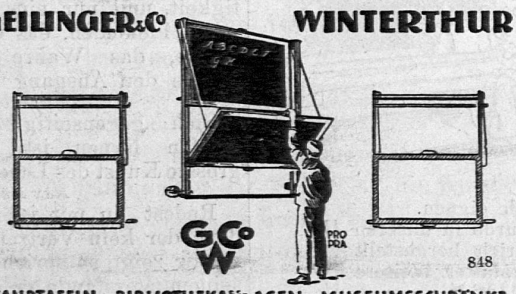
Redaktion: Dr. Hans Stettbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8
P. Conrad, Seminardirektor, Chur
Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Winterthurerstr. 58, Zürich 6.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 41—45, Zürich 4

Inhalt:

Segnung. — Die Aufmerksamkeit, I. — Zur Schriftfrage. — Eine italienische Gabe für die Mittelschule. — Fortbildungskurs der thurgauischen Sekundarlehrer. — † Adolf Zingg. — Aus der Praxis. — Schulnachrichten. — Kurse. — Kleine Mitteilungen. — Schweizerischer Lehrerverein. — Mitteilungen der Redaktion.
Literarische Beilage Nr. 7.

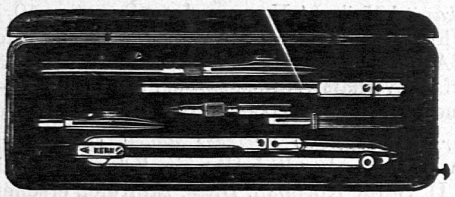
GEILINGER & Co WINTERTHUR

848
WANDTAFELN · BIBLIOTHEKANLAGEN · MUSEUMSSCHRÄNKE
MAN VERLANGE PROSPEKT

Hausmarke HUG & Co
Das billige solide tonschöne
PIANO
zu Fr. 1400.—
Schriftliche Garantie
Zahlungserleichterung
HUG & Co, ZÜRICH
Sonnenquai 26 und Helmhaus

Gesunde Nerven
und leistungsfähiges Herz
durch den regelmäßigen Gebrauch von
ELCHINA 1/35
Originalflasche Fr. 3.75, Doppelflasche Fr. 6.25 in den Apotheken.

Verlangen Sie gratis unsern 265|e
Spezial-Besteck-Katalog
über massiv silberne u. schwer versilb. Bestecke u. Tafelgeräte m. den neuesten, billigsten Preisen
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 18

Schulhefte
jeder Art und Ausführung
kaufen Sie am besten
in der mit den neuesten Maschinen eingerichteten Spezial-Fabrik
Ehrsam-Müller Söhne & Co.
Zürich 5 722|d

Gegründet 1819
Telephon 112
Kern Aarau
Telegramm-Adresse: Kern, Aarau
Präzisions-Reisszeuge
in Argentan

58
In allen besseren optischen Geschäften und Papeterien erhältlich.
Kataloge gratis und franko.

Ausverkauf ab 15. Nov.
wegen Geschäftsaufgabe!
Einige phys. Apparate
Nivellier-Instrumente
Mikroskope
Fernrohre, Feldstecher
Rechenschieber
Reißzeuge
werden billig abgegeben 55
Verlangen Sie Preisliste! Besuchen Sie uns!
Steinbrüchel & Hartmann
Zürich 1, Bahnhofstraße 51 (Merkatorium)

Füllfeder
staunend billig
Garantiert 14 karät. Gold mit Iridiumspitze Fr. 12.—. Auch zur Ansicht. 879
Papierhaus Imholz, Neumühlequai 6, Zürich

Violinen
Mandolinen 334
Guitarren
Lauten — Zithern
Saiten
Vorzugspreise für die Tit. Lehrerschaft
Reparaturen
A. Bertschinger & Co.
ZÜRICH 1

Radiergummi
PIRELLI
für Bleistift, Tinte und Schreibmaschine
Pirelli Produkte A.-G., Zürich
Börsenstraße 16 884 Telephon: Selnau 78.01.

Humboldt-Schule
Zürich 6. Vorbereitung auf 29
Maturität und Techn. Hochschule

Gottfried Keller
Luxus-Ausgabe in 5 Bänden, Ganzleinen
Praktisches Weihnachtsgeschenk
Zu beziehen durch Postfach 12, Zürich, Neumünster
Wiederverkäufer gesucht. 965
Fr. 12.50

Landesbibliothek, Bern

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstag morgen mit der ersten Post, in der Druckerei (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Naturwissenschaftliche Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Dienstag den 6. Dez., abends 8 Uhr, im Auditorium 11 d des Land- u. Forstwirtschaftlichen Institutes der E.T.H. (Universitätsstr. 2). Vortrag von Herrn Prof. Dr. M. Düggeli: Die Bakterienflora unserer Konsummilch (mit Demonstration).

Pädagog. Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Der Vortrag Gassmann (Lesebuch für die 4. Kl.), ursprünglich auf 2. Dez. angesetzt, muss (wegen Gesamtkonvent) verschoben werden. Er wird Freitag den 9. Dez., ab, 5¼ Uhr, im Singsaal des Grossmünsterschulhauses stattfinden. — Ferner lädt uns der Verein „Pro Ticino" ein zu einem Vortrag von Herrn Dir. B. Quattrini: „Le tariffe ferroviarie svizzere", 14. Dez., abends 8½ Uhr, Ob. Zäune 26.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Probe im Singsaal Hohe Promenade. Herren 5 Uhr, Damen 5½ Uhr. — Von nun an finden die Proben wieder am Samstag statt.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag den 5 Dezember, punkt 6 Uhr. Keulenübung für das Kränzchen. Von 6½ Uhr an Männerturnen, Spiel.
Lehrerinnen: Dienstag den 6. Dez., 6½ Uhr, Hohe Promenade. Übungen für die Tonhalle. Vollzählig!

Kantonalverband der zürcherischen Lehrerturnvereine. Delegiertenversammlung Samstag den 10. Dez., nachm. 3 Uhr, Du Pont, I. Stock, Zürich 1. Trakt.: Die statutarischen. Vorstand um 2 Uhr.

Schulkapitel Uster. IV. Kapitelsversammlung Samstag den 10. Dez., vorm. 9 Uhr, im Sek.-Schulhaus Uster. Trakt.: L'Ecole, la Musique et la Joie, par Jacques-Dalcroze. Referat von Frl. Wegmann mit improv. Rhythmikstunde. Portugal, Lichtbildervortrag von H. Schaad.

Lehrerturnverein des Bezirkes Uster. Nächste Übung Montag den 4. Dez., abends 5½ Uhr, in der Hasenbühlturnhalle. Winterturnen.

Schulkapitel Meilen. 4. Versammlung Samstag, 10. Dez., 9 Uhr, im Primarschulh. Stäfa. Haupttr.: 1. Nachruf auf Albert Hasler, Männedorf, v. Hrn. Weber, Männedorf. 2. William Wolfensberger: Sein Leben. — Aus seinen Werken. Vortrag v. Hrn. Brennwald, Meilen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. Übung Montag den 5 Dez., abends 5 Uhr, in Küsnacht. Lektion für II. Stufe. Korbball. Bitte, zahlreich erscheinen!

Schulkapitel Horgen. III. Versammlung Samstag den 10. Dezember, vormittags 8¾ Uhr, in der Turnhalle Wädenswil. Hauptgeschäfte: 1. Nekrolog J. Schaufelberger, gehalten von Herrn C. Graf, Richterswil. 2. Einführung in die neuen Gesanglehrmittel. Vortrag und Lektionen von Herrn Musikdirektor Karl Weber, Zürich. 3. Berichte der Sektionen. 4. Gründung einer pädag. Vereinigung; Anregung von Herrn Dr. W. Guyer, Horgen. 5. Verschiedenes.

Lehrerturnverein Pfäffikon. Hauptversamml. pro 1921 Samstag den 3. Dez., im Hecht Pfäffikon. Beginn 4 Uhr. Vorher Turnstunde, Beginn 2 Uhr. Mädchenturnen, Männerturnen.

Pädagogische Vereinigung Winterthur. Dienstag den 6. Dez., abends 5 Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Lektüre und Besprechung: Plato, Der Staat.

Lehrerturnverein Winterthur. Montag den 5 Dezember, 6 Uhr, Turnstund in der a. Turnhalle im Lind. 1. Wahl von 2 Lehrern und 2 Lehrerinnnen in die Kommission für Turnen, Schwimmen und Jugendfreuden. 2. Wahl von Delegierten. — Nachher Übung. Zahlreiche Beteiligung, auch von Seiten der Lehrerinnen, erwartet der Vortand.

Zeichenkränzchen Winterthur. Nächste Übung Samstag den 10. Dez., 2 Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Figurales Zeichnen nach direkter Beobachtung, Gedächtnis und Phantasie unter Berücksichtigung des Wandtafelzeichnens. Illustrationen.

Lehrerverein Baselland. Diejenigen Mitglieder, die ihre Verpflichtungen gegen die Vereinskasse noch nicht erfüllt haben, werden hiemit nochmals ersucht, ihre Beiträge bis spätestens 15. Dezember auf unsern Postcheck V 2945 einzuzahlen. Nach Ablauf dieses Termins wird Nachnahme unter Portozuschlag erhoben.

Das Weihnachtsbuch für Ihre Kinder:

Ernst Schlumpf-Rüegg

Die rote Gretel

Heitere Erzählungen für Kinder

Mit vielen lustigen Bildern von Hans Witzig

In Leinen geb. 7 Fr. 50

In 27 köstlichen Abschnitten schildert der humorvolle Verfasser die trüben und heiteren Tage der roten Gretel. Die Bilder ergänzen u. beleben die lustigen Geschichten, die sich auch zum Vorlesen in der Klasse ganz vorzüglich eignen.

Das schöne Buch wurde in unseren Werkstätten in Zürich hergestellt und vorzüglich ausgestattet. Weitere Auswahl finden Sie in unserem **Weihnachtskatalog,** den wir auf Wunsch gerne kostenlos senden. 973

Die rote Gretel ist in allen Buchhandlungen zu haben sowie direkt vom

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich

Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule** in **Frick** wird hiermit die Stelle eines

Hauptlehrers

für **Mathematik** und **Naturwissenschaften** zur Neubesetzung ausgeschrieben. Besoldg.: Die gesetzliche.

Anmeldungen in Begleit der vollständigen Studienausweise (mindestens 6 Semester akad. Studien). Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum **24. Dez.** nächsthin der **Bezirksschulpflege Frick** einzureichen. Unvollst. Anmeldungen finden keine Berücksichtig., Bewerber die nicht bereits im aarg. Schuldienst stehen, haben ein Arztzeugnis beizulegen, wofür Formulare bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen sind. 976

Aarau, den 28. Nov. 1921.

Erziehungsdirektion.

Sekundarschule Wädenswil-Schönenberg

Offene Lehrstelle

An unserer Sekundarschule ist, vorbehältlich der Genehmigung durch die Kreisgemeinde, auf Beginn des Schuljahres 1922/23 eine durch Rücktritt des bisherigen Inhabers freiwerdende Lehrstelle wieder zu besetzen. Bewerber haben neben Deutsch und Französisch in mehreren Abteilungen Naturkunde und Knabenturnen zu erteilen.

Anmeldungen sind unter Beilegung eines Stundenplanes bis 17. Dezember l. J. an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn **Franz Weber-Hauser**, zu richten.

Wädenswil, 23. November 1921.

963 **Die Sekundarschulpflege.**

Ernst und Scherz

Gedenktage.

4. bis 10. Dezember.

4. * Thomas Carlyle 1795.
5. * Hans Landolt, Chemiker 1831.
6. * Max Müller, Sprachforscher u. Orientalist 1823.
   * Rud. Stratz 1864.
8. * Björnstjerne Björnson 1832.
   † Historienmaler Herm. v. Kaulbach 1909.
9. * John Milton 1608.
   * Johann Winkelmann, Altertumsforscher 1717.
10. † Ludwig Anzengruber 1889.
    † Alfred Nobel, Chemiker 1896.

Ich sage dir: Es gibt nichts anderes als Gerechtigkeit, und nur eins ist stark hienieden, das Gerechte, das Wahre — Warte den Ausgang ab! *Carlyle.*

Sich gegenseitig begreifen lernen ist die grösste Kunst des Lebens. *Max Müller.*

Redest du mit jemandem, der kein Vertrauen zu dir zeigt, so sprich zu seinem Verstande, nicht zu seinem Herzen. *Björnson.*

Der Abscheu vor dem leeren Raum füllt oft die Wände; und Gemälde, von Gedanken leer, sollen das Leere ersetzen. *Winkelmann.*

Der Verstand ist ein totes Kapital, wenn er nicht zum Erwerb von Lebenskunde und Menschenkenntnis angewandt wird. *Grundtvig.*

Die demokratische Volkserziehung, die in der Volks-Arbeitsschule erworben wird, hat alle Vorzüge der nationalen Erziehung, vermieden sind alle Mängel derselben. *Blonskij*, Die Arbeitsschule.

Alle müssen Liebhaber für alles, jeder muss Virtuose in einem Fache sein. *J. F. Herbart.*

Aus Schülerheften.

Mein Bruder Konrad hat den Tiphthondorus (Diphtheritis). Zur alten Welt gehören die Serben, denn Sie wollen immer Krieg; zur neuen Welt gehört Amerika, denn dort richten sich auch die Männer nach der neuen Mode. -e-

Schweizerische Lehrerzeitung

1921 Samstag, den 3. Dezember. Nr. 49

Segnung.

Not macht milde,
Wie die Stille vor dem Christusbilde,
Und gibt Sehnsucht, sich in Liebe auszubreiten
Zu Verborgnen, die am Leben leiden
Und durch Trümmer ihrer Seele schreiten.
Und, ach, Not gibt jene tiefen Freuden,
Wo die kleinsten Dinge sinnvoll läuten
Und aus jedem Tag ein Glück aufblüht,
Weil der Tod sie einst mit seinem Klang durchglüht.

Guido Looser.

Die Aufmerksamkeit.

Von Prof. Dr. phil. et med. Arthur Wreschner.

Die grundlegende Bedeutung der Aufmerksamkeit für alle pädagogische Betätigung ist eine sattsam bekannte Tatsache. Erhält doch die Aufmerksamkeit in manchen Schulen eine besondere Note in den Zeugnissen, während dies bei anderen seelischen Eigenarten, z. B. beim Gedächtnis oder bei der Empfindlichkeit nicht der Fall ist. Vor allem aber äussert sich die Tüchtigkeit eines Erziehers oder Lehrers vornehmlich in der Fähigkeit, die Aufmerksamkeit des Zöglings oder Schülers fesseln zu können. Diese hohe Bedeutung erlangt die Aufmerksamkeit durch ihre zentrale Stellung im Seelenleben, so dass sie auf Wahrnehmen wie Erinnern, auf Denken wie Wollen, auf Fühlen wie Handeln von entscheidendem Einflusse ist. Jedes seelische Erlebnis erfordert Aufmerksamkeit.

Diese umfassende Geltung bringt es mit sich, dass sich über das Wesen der Aufmerksamkeit selbst die Fachpsychologen nicht einig sind. Nach *Meumann* entwickeln wir im aufmerksamen Zustande eine gesteigerte psychophysische Energie in intellektueller Richtung. Wie wir jedoch sehen werden, ist die Aufmerksamkeit keineswegs ein ausschliesslich intellektuelles, ja nicht einmal ein rein psychisches Geschehen. Was bedeutet ferner «psychophysische Energie»? Hat es einen Sinn und einen Zweck, diesen naturwissenschaftlichen Begriff in das Seelengebiet zu übertragen? usw. Bei dem heutigen Stande der Psychologie ist es vielmehr ratsamer, auf eine einwandfreie Definition der Aufmerksamkeit zu verzichten, und sich auf die Angabe ihrer wesentlichen Merkmale zu beschränken. Als solche ergeben sich auf objektiver Seite die Klarheit und Deutlichkeit, die Eindringlichkeit und Lebhaftigkeit. Auf subjektiver Seite herrscht ein Bewusstsein der Tätigkeit und Inanspruchnahme mit Organ- und Spannungsempfindungen und Gefühlen, die zumeist lustvoller, zuweilen, namentlich bei erzwungener Aufmerksamkeit, unangenehmer Natur sind. Alle aufmerksamen Erlebnisse, z. B. das Betrachten eines Gemäldes oder das Lesen eines Buches vollziehen sich mit grosser Intensität und sind von einem Gefühle der Aktivität begleitet. Nimmt man an, dass alles Seelische ein Bewusstseinsvorgang ist, dann ist die Aufmerksamkeit durch gesteigerte Bewusstheit zu charakterisieren. Hiermit ist zugleich gesagt, dass sie verschiedener Grade fähig und durch keine scharfe Grenze von der Unaufmerksamkeit getrennt ist. Müssen wir uns doch das Bewusstsein in der Natur überhaupt wie im einzelnen Individuum als einen stetig abstufbaren Vorgang vorstellen. Aufmerksames und unaufmerksames Erlebnis wird auch oft als Apperzipiertes und Perzipiertes unterschieden, und es ist eine treffende Analogie, wenn *Wundt* jenes als das im Blickpunkte, dieses als das im Blickfelde des Bewusstseins Befindliche bezeichnet. In der Tat, das aufmerksame Erlebnis gewinnt eine solche seelische Deutlichkeit wie das direkt, d. h. mit der Zentralgrube der Netzhaut Gesehene. Weitaus wichtiger aber als die Bestimmung des Wesens der Aufmerksamkeit ist für die Pädagogik die nähere Betrachtung ihrer Bedingungen. Denn nur wer diese kennt, vermag die Aufmerksamkeit planmässig zu lenken und zweckentsprechend zu verwenden.

In erster Reihe kommt hier die Vertrautheit des Gegenstandes in Betracht. Was uns wiederholt begegnete, bekannt ist, erfassen wir klarer und deutlicher, als das, was uns zum ersten Male entgegentritt. So sieht der Naturwissenschaftler an einem mikroskopischen Objekte alles klarer und deutlicher als der Laie. Die Übung begünstigt eben alle psychischen Funktionen und steigert ihre Leistungsfähigkeit. Was wir beim ersten Male erst ganz allmählig und nur schrittweise uns zum Bewusstsein bringen, das erfassen wir bei der Wiederholung gleichsam mit einem Blick. In derselben Zeit nehmen wir also an einem bekannten Gemälde alles deutlicher als an einem unbekannten wahr. Dort liegt bereits eine gewisse Einstellung und Vorbereitung auf das Wahrzunehmende vor, hier nicht. Auch erregen die erstmaligen, unbekannten, ungewohnten Eindrücke noch zu sehr unser Gefühl. Der Antagonismus zwischen diesem und dem Verstande macht sich hier in besonderem Grade geltend: Alle Übung und Gewöhnung zerstört das Gefühl und begünstigt die intellektuelle Beherrschung. Wie die Wiederholung wirkt auch die Andauer, welche ja ebenfalls die Bekanntheit steigert. — Voraussetzung bei dieser Wirksamkeit der Geläufigkeit ist aber, dass wir die bekannten Eindrücke mit derselben seelischen Intensität erfassen wie die neuen. Dies ist aber keineswegs immer, ja nur selten der Fall. Denn die Aufmerksamkeit ist, wie wir sahen, nicht bloss durch objektive, sondern auch durch subjektive Merkmale gekennzeichnet. Oder sie gehört nicht nur zu den intellektuellen Vorgängen, die es mit «Gegenständen» zu tun haben, sondern auch zu den emotionalen, die sich an die seelischen «Zustände» knüpfen. Aufmerksamkeit ist also nicht nur ein Gegenstandsbewusstsein wie z. B. die Empfindung oder die Vorstellung, sondern auch ein Zustandsbewusstsein. Wie wesentlich für das Verhalten der Aufmerksamkeit das Zuständliche, das Subjektive, das Gefühls- und Willensleben ist, zeigt der enge Zusammenhang zwischen ihr und dem sog. Interesse. Definieren doch manche geradezu das Interesse als eine zur Gewohnheit gewordene Richtung der Aufmerksamkeit. Dem sei wie ihm wolle, jedenfalls sind bekannte und lang dar-

gebotene Eindrücke nur dann dem aufmerksamen Erfassen günstiger als neue und kurz dauernde, wenn sie das gleiche Interesse erwecken oder allgemein denselben subjektiven Zustand vorfinden wie diese. Dies ist aber nur selten verwirklicht, da das Neue und Veränderliche uns mehr «interessiert» als das Alte und Dauerhafte. Namentlich gilt dies bei Kindern. Daher bleiben oft Gegenstände gerade durch ihre häufige und lange Darbietung unbeachtet. Diese Gleichgültigkeit wird sich um so eher und stärker einstellen, weniger sich die Aufmerksamkeit dem bekannten Gegenstande schon bei seinem ersten Auftreten zuwandte — weil er von vornherein schon dem Beobachter zu schwierig war, oder weil das Interesse für ihn nicht geweckt wurde. Beide Gefahren laufen wieder Kinder am meisten. Sie gehen an vielen Eindrücken, die sich ihnen täglich bieten, achtlos vorüber, weil sie ihren Horizont übersteigen, oder weil sie ihnen von der Umgebung nicht interessant gemacht wurden. Es stiftet also mehr Schaden als Nutzen, Kinder- oder Schulzimmer mit sehr kunstvollen Gegenständen, Gemälden und ähnlichem auszustatten, wenn für sie das Kind noch kein Verständnis haben kann oder das Interesse nicht geweckt wird. Auf diese Weise wird das Kind nur daran gewöhnt, seine nächste und tägliche Umgebung nicht zu beachten, d. h. zur geistigen Stumpfheit verleitet. Die Unterschiede zwischen der erwachsenen und kindlichen Seele dürfen eben niemals ausser Acht gelassen werden. Wenn schon der einzelnen Individualität Rechnung getragen werden soll, dann um so mehr der kindlichen Eigenart überhaupt.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Schriftfrage.

Wer sich um die Schriftfrage einigermassen interessiert, dem wird es nicht entgangen sein, dass sich in der Schweiz in der letzten Zeit die Stimmung bedeutend zugunsten der Antiqua entwickelt hat. Und doch hatte es ja in den meisten der deutschsprechenden Kantone die Schule in der Hand, alles für die Erhaltung der Fraktur zu tun, schrieb man sie doch mindestens in den ersten fünf Schuljahren beinahe ausnahmslos. Es ist auffallend und für die Antiqua sprechend, dass die Schüler bei freier Wahl zu einem überragenden Teil die «Lateinschrift» schreiben? Ist es der Reiz des Neuen, der sie dazu bestimmt? Dies ist kaum anzunehmen. Vielmehr mögen die Gründe in zwei vielleicht zu wenig beachteten Tatsachen liegen, die einflussreich genug sind, alle mühevolle Arbeit, die während der ersten fünf bis sechs Schuljahre für die deutsche Schrift aufgewendet wurde, innert kurzer Zeit vergessen zu machen.

Die Frakturschreibschrift enthält so viele Kleinformen, dass diese insgesamt die Geläufigkeit bedeutend hemmen. Man möchte, bezw. man will bald über sie hinweg sein. Sie sind die ersten Zeichen, die teilweise oder ganz ignoriert werden. Damit erhält die Schrift ein recht flüchtiges Aussehen. Flüchtigkeit aber hasst das «praktische Leben» so gut wie die Schule.

Einerseits ist es die Punktschleife in A, a, B, G, g, H, y, r, v, w, V, W, U, Y, die sich zu einer nicht unbedeutenden Schrifthemmung summiert; anderseits veranlasst das Böglein in u, t, k, D, E, K, F zu öfterem Unterbrechen des Schriftzuges. — Die Fraktur enthält ferner in S, N, V, W, M, R, Y, Z, r, v, w, y, z über ein Dutzend einfache und gemischte Rechtsformen. Es liegt im Bau der Hand, dass diese sich nun einmal unbequemer und daher auch schlechter schreiben lassen, als die Linksformen, besonders bei unzweckmässiger Handhaltung. Es bedarf zielbewusster Arbeit und vieler schreibtechnischer Übungen, bis die Hand ordentlich frei auf der Unterlage sich bewegt und damit die Rechtsformen einigermassen beherrscht. Die Antiqua hat nur wenige dieser genannten Formen, und die Buchstaben, die diese Schriftzüge enthalten, sind in der Regel die am schlechtesten ausgeführten. Es sind dies P, B und R.

Gewiss ist die exakt geschriebene Fraktur eine schöne Schrift. Es kann uns aber nach Gesagtem gar nicht überraschen, wenn wir sie in unserer rasch arbeitenden Zeit immer mehr verschwinden sehen. Die angeführten Tatsachen sprechen auch dafür, dass die Antiqua sich eher als Anfangsschrift eignet als die sog. deutsche Schrift. Für letztere sprechen im Ernste nur die Spitzformen i, n, u, m, event. zwei bis drei weitere Buchstaben, nennen wir vorab T und P.

Die Antiquagegner argumentieren für ihre Zwecke vielfach mit den schwierigsten Antiquaalphabeten. In diesem Falle mag das Recht auf ihrer Seite sein, wenn sie behaupten, die Antiqua sei für den ersten Schulunterricht zu schwer. Nun aber ist die Lateinschrift überaus entwicklungs- und daher auch anpassungsfähig an die verschiedenen Schulstufen. Die Fraktur hat beinahe unveränderliche, also bestimmte, bleibende Formen. Die Geschichte der Antiqua, die zum Teil auch die Geschichte der Fraktur ist, kann uns den Weg zeigen, den wir betreten sollen. Nach ihr gehören die einfachen Lapidarformen an den Schulanfang. Setzen wir die Fraktur an den Anfang, so bedeutet das ungefähr dasselbe, wenn wir dem Anfänger in Musik gleich Sonatinen oder Sonaten vorsetzen! Der erste Schreib- wie Leseunterricht soll wie jeder andere möglichst ein Unterricht des Erarbeitens durch das Kind sein, und da eignen sich nur die Lapidarformen zu weitgehender manueller Betätigung im Dienste des Lesens, Schreibens, Rechnens etc. (Man orientiere sich hierüber im Aufsatz: Englische oder deutsche Schrift, von O. Fröhlich, Übungslehrer, Kreuzlingen, in No. 8, Jahrgang 1917, der «Praxis der Volksschule»; Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung.) Von diesen dem Kinde wenig Schwierigkeiten bietenden Lapidarformen gehe der Weg zu den einfachsten Schreibformen, die so wenig von oben genannten verschieden sind. (Vide O. v. Greyerz, «Kinderbuch».)

Braucht man diesen Schritt schon im ersten Schuljahr zu tun? Er mag ja leicht sein; es ist aber auch gar nicht nötig, dass man den kleinen Erstklässler schon mit vier, wenn auch wenig verschiedenen Buchstaben der Druck- und Schreibschrift beschert. Ist es nicht vielleicht ein bisschen «Arbeit auf Schein», wenn man im ersten Jahr die Kleinen so sehr auf Schreiben und Lesen abrichtet. Und ist die Fraktur die erste Schreib- und Leseschrift, so nimmt diese das erste Schuljahr so in Anspruch, dass für Gemütsbildung, ruhiges Erarbeiten des Stoffes, Übung im Sprechen, Körperpflege etc. wenig oder keine Zeit übrig bleibt, erst recht nicht, wo der alternierende Unterricht eingeführt ist.

Der weitere Schreibunterricht soll nicht minder den einzelnen Schulstufen angepasst und aufbauend sein. Es ist entschieden verfehlt und widerspricht den methodischen Regeln, wenn man für alle Schulstufen die gleichen Formen kennt und zwar oft solche, die nur ein Schriftenzeichner fertig bringt. Die Fraktur hat uns den Satz: «Vom Leichten zum Schweren» insoweit vergessen lassen, als wir mit der fertigen, kaum abzuändernden Fraktur an die Schreibhand der Kleinen zu hohe Anforderungen stellen. Wenn von Jahr zu Jahr die Anforderungen an Hand und Auge des Schülers merklich gesteigert werden, so wird der Schreibunterricht den Schüler mehr interessieren, als wenn er durch alle Schulstufen hinauf nach einem oft unerreichbaren Normalduktus sich zu richten hat. Es hängt eben viel daran, ob und in welcher Weise der Schreibunterricht aufbauend sich entwickelt und sich auf psycho-physische Erwägungen stützt oder ob er von durch persönliche Liebhabereien begleiteten Nörgeleien diktiert ist.

Ein wichtiger Punkt bleibt immer auch die Vorbereitung der endgültigen Buchstabenformen bezw. -gruppen durch Bewegungselemente, damit die Schrift durch praktische Geläufigkeitsformen auch immer fliessender werde. Man kann es hierin auf der Volksschulstufe zu ganz ansehnlichen Resultaten bringen, in der Sekundarschule zu beweglichen Charakterschriften, die sich im praktischen Leben bewähren,

welche Eigenschaft man den Schulschriften nicht immer nachrühmen kann.

Eine Reihe von Fragen über Frakturdruckschrift in den ersten Schuljahren, über Vereinfachung der Antiqua-Schreibformen, über Eilformen, Zeitgewinn, praktisches Leben und Schriftfrage bleibe heute unberührt. *A. Ehrler*, Luzern.

Anmerkung der Redaktion: «Der Schreibunterricht nach Bewegungselementen» von Anton Ehrler liegt zur Besichtigung im «Pestalozzianum» auf.

Eine Reihe von Aufsätzen aus der S. L.-Z. sind zu einem besonderen Bändchen

Elternabende und Hausbesuche

vereinigt worden. Es kann beim Sekretariat des S. L.-V. zum Preise von Fr. 2.50 bezogen werden. Wir bitten die Kollegen, für die Verbreitung des Schriftchens besorgt zu sein. Es sollte auch in die Hand von Behörden und Eltern gelangen.

Eine italienische Gabe für die Mittelschule.

Als vor Jahresfrist in der Sammlung Spighe (Mailand, Treves) Francesco Chiesa uns mit seinen *Racconti puerili* erfreute, überkam den Lehrer ein unwilliges Bedauern darüber, dass vorab eine dieser Erzählungen — zwar auch ein Meisterwerklein — das Buch gerade aus der Schule völlig ausschliesst. Mit welcher Anteilnahme, mit welch prickelndem Genuss hätte man es sonst im Schülerkreise durchgangen! Wahre Kleinode sind ja einzelne dieser Kindheitserinnerungen. So anschaulich alles und doch so duftig umwoben, so festlich alles und doch so einfach, so gelächelt alles und doch so nachdenksam, so persönlich alles und doch so fern von aller Ichtümelei. Man musste das für die Schule erobern. Verfasser und Verleger, Apoll und Merkur liessen sich erweichen. Eben kommt aus Italien ein aussen viel ansehnlicheres Buch als die Gesamtausgabe — besseres Papier, besserer Druck — und von jeder unjugendlichen Problematik und Dialektik befreit. (Ebenfalls bei Treves, ebenfalls 5 Lire.) Noch 12 Erzählungen — meist je 10 bis 15 schmale Seiten —, vom vierten oder fünften Semester an bei Knaben und Mädchen herrlich verwertbar. Ein Quell — Schweizerquell! — der sprachlichen Echtheit und Poesie. Wer als Mittelschullehrer die graue Not an geeigneter moderner Prosalektüre durch Jahre erlitten hat, der darf sich nun beneidenswert finden. Ich wüsste nichts Bedeutsameres zum Lesen und Vorlesen, zum Besprechen und Erzählen, zum Ergründen und Erkosten, trotz dauerndem Danke gegenüber den Bewährtesten: Verga, Fucini, Frogazzaro, D'Annunzio, Matilde Serao, Grazia Deledda, auch neueren: Panzini, A. S. Novaro, Jahier. So eigenen Charme hat der Tessiner; und erst wenn er lächelt, wie hier . . . *E. N. Baragiola.*

Fortbildungskurs der thurgauischen Sekundarlehrer vom 3. bis 7. Oktober 1921 in Weinfelden.

Dem Beschluss der Sommerkonferenz entsprechend, veranstaltete das thurg. Erziehungsdepartement einen Fortbildungskurs von 5 Tagen Dauer in den Fächern Geometrie und Buchhaltung. Um möglichst vielen Kollegen die Teilnahme zu ermöglichen, ohne allzu grosse finanzielle Opfer, wurde der Kursort zentral gelegt und zwar in das zu solchen Zwecken vorzüglich geeignete, prächtige Sekundarschulhaus Weinfelden. Als Kursleiter wurden diesmal zwei bewährte einheimische Lehrkräfte bestimmt, die Herren Prof. J. Keller von der Kantonsschule Frauenfeld für das Fach der Buchhaltung und Seminarlehrer Bachmann aus Kreuzlingen für das Fach der Geometrie. Es sei hier gleich vorausgeschickt, dass sich beide Kursleiter ihrer keineswegs leichten Aufgabe in mustergültiger Weise entledigten, so dass der eine und andere Kursteilnehmer, der mit etwas gemischten Gefühlen «eingerückt» war, durchaus befriedigt «entlassen» werden konnte. Die Zahl der Teilnehmer betrug 40, und es wurde in sehr intensiver Weise vom ersten bis zum letzten Kurstag gearbeitet, angesichts des wunderbaren, mit aller Macht ins Freie lockenden Herbstferienwetters immerhin eine nicht gering anzuschlagende Leistung. Die Fächer waren so verteilt, dass fortwährend Abwechslung möglich war. Der Kurs war durch das Konferenzpräsidium und seine Zugewandten im Vorstand, sowie die Herren Kollegen von Weinfelden sehr genau und in allen Einzelheiten vorbereitet worden. Es wurde jeweils von 8—12 und 2—4 Uhr gearbeitet; einzig der Nachmittag vom Mittwoch blieb frei, war aber einem gemeinschaftlichen Besuch der Kammgarnspinnerei Bürglen vorbehalten, des grössten textilindustriellen Etablissements im Thurgau. Zwischen die theoretischen Erörterungen waren Probelektionen mit nachfolgender Diskussion eingeschaltet.

Im Fache Buchhaltung führte der Kursleiter in ausserordentlich gewandter Weise ein in das von ihm im Druck herausgegebene Werk: Material zu einer doppelten Buchhaltung an Sekundar- und Handelsschulen. (Dieses Werk ist in zwei Teilen erschienen im Verlag Ritter u. Co., St. Gallen. Die drei Einführungshefte sind erhältlich für Fr. 2.50, die Mappe für den grösseren Geschäftsfall, der auch die Geschäftskorrespondenz einschliesst, zu 4 Fr. Beide Teile können separat bezogen werden, die Einführungshefte allerdings nicht einzeln, sondern nur gesamthaft.) Die drei Geschäftsfälle der Einführungshefte wurden von allen Kursteilnehmern vollständig durchgearbeitet; das reichhaltige Material der Mappe speziell in seinen mit Wechselgeschäften zusammenhängenden Fällen besprochen. Die Probelektionen bewiesen, dass auch das an sich trockene Fach der Buchhaltung bei entsprechender Behandlung für den Schüler zu einer Quelle der Arbeitsfreude ausgestaltet werden kann.

In formell und inhaltlich musterhaftem Vortrage führte Herr Seminarlehrer Bachmann die Kursisten ein in die modernen Anschauungen auf dem Gebiet der Geometrie und zeigte, wie viel Lebendigkeit in die Materie verlegt werden kann, wenn man weder starr an der Euklid'schen Form festhält, noch sich ins gegenteilige Extrem verliert. Die Schüler zum funktionalen Denken anzuhalten, bezw. sie dazu zu erziehen, soll Hauptzweck sein. Auf welchem Wege dieses Ziel erreicht werden kann, wurde gleichfalls in etlichen Musterlektionen dargelegt.

Eine Belehrung spezieller Art bot der Besuch der Kammgarnspinnerei Bürglen, wo die Kursteilnehmer in vier Gruppen, geleitet je von einem kundigen Führer, den Werdegang des Wollfadens von der australischen Rohwolle bis zum Fertigprodukt in allen Einzelheiten kennen lernten. Derartige Besuche sollten von Lehrervereinigungen viel häufiger als bis anhin üblich unternommen werden und zwar einmal, um zu bekunden, dass es der Lehrerschaft nicht an regem Interesse für alles das fehlt, was mit der Industrie in engerer oder weiterer Beziehung steht, sodann aber hauptsächlich deswegen, weil durch den Einblick in einen solchen komplizierten Fabrikationsbetrieb mit seiner Unsumme von Intelligenz und Arbeitskraft das volkswirtschaftliche Verständnis entwickelt wird. Dass von seiten der Fabrikleitungen diesbezüglich weitgehendes Entgegenkommen bewiesen wird, hat die freundliche Besuchsbewilligung und der herzliche Empfang durch Herrn Direktor Schellenberg und seine leitenden Angestellten in Bürglen bewiesen. Es sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank hiefür ausgesprochen.

Am letzten Kursabend folgten die Teilnehmer noch mit grossem und ungeteiltem Interesse einer Vorführung neuerer Demonstrationsapparate der Sekundarschule Weinfelden. Herr Dr. Wartenweiler zeigte den Kollegen seine verblüffende Gewandtheit im Experimentieren besonders an einer Reihe hochinteressanter und überaus anschaulicher Lichtbrechungsversuche und erntete den wohlverdienten Dank für seine wohlvorbereitete Arbeit. — Einige kurze Stunden der Gemütlichkeit vereinigten alsdann zum offiziellen Schluss die Teilnehmer

noch zum letztenmal vor Kursende. Den beiden Herren Kursleitern wurde bei diesem Anlass aus dem Munde des Kurspräsidenten, Herrn Keller-Arbon, der herzlichste Dank ausgesprochen für all die vielen Anregungen, die sie durch ihre treffliche Arbeit geboten. Nur zu schnell schlug die Stunde der Trennung, weil die Teilnehmer am Kurse fast ausnahmslos allabendlich heimkehrten und von dieser Regel auch am Schlussabend keine Ausnahme machten. ...*u*...

† Adolf Zingg, alt Lehrer in Horn.

Auf der Traktandenliste der letzten Herbstversammlung der Bezirkskonferenz Arbon standen zwei Nekrologe. Dem im besten Mannesalter verstorbenen August Lang in Romanshorn, dessen Lebensbild in der Lehrerzeitung bereits gezeichnet wurde, galt der eine, der andere unserm Veteranen Adolf Zingg, früher Lehrer in Horn.

Da seinerzeit der Hinschied dieses wackern Kollegen in unserm Fachblatt nicht erwähnt wurde, so soll diese Unterlassung heute nachgeholt werden. Denn der Verstorbene hat es verdient, dass seiner auch in der Schweiz. Lehrerzeitung, deren Abonnent er viele Jahre war, kurz gedacht werde.

Adolf Zingg wurde im Jahre 1840 zu Opfershofen im Bezirk Weinfelden geboren. Im Frühling 1857 trat er ins Seminar Kreuzlingen ein, dessen Direktor Rebsamen er zeitlebens ein dankbares Andenken bewahrte. Nach kurzer Wirksamkeit in Nussbaumen zogs ihn in den Oberthurgau. Er wurde nach Frasnacht bei Arbon berufen, und im Jahre 1870 nahm er eine Wahl an nach Horn, das ihm dann zur zweiten Heimat wurde, hat er doch dort 51 Jahre seines Lebens verbracht, wovon 35½ Jahre im Schulamt. Viele Jahre leitete er die Gesamtschule. Als aber die Ortschaft sich vergrösserte und mit dem Einzug verschiedener Industriezweige die Schülerzahl beständig wuchs, wurde eine Entlastung nötig, und Herr Zingg übernahm dann die Oberklasse. Als äusserst gewissenhafter und tüchtiger Lehrer lebte er in erster Linie der Schule. Daneben wurde er aber auch anderweitig vielfach in Anspruch genommen. Die Mitbürger übertrugen ihm das Amt des Gemeinderatschreibers und die Besorgung des Zivilstandsamtes. Auch trug er gerne zur Pflege des gesellschaftlichen Lebens bei und förderte nach Kräften den Gesang. Ein köstlicher Humor, der sich gelegentlich in launigen Tischreden kundgab, war sein treuer Begleiter bis ins hohe Alter. Viele Freude und wohltuende Abwechslung bot dem Natur- und Blumenfreunde auch die Besorgung seines allezeit wohlgepflegten Gartens.

Nach einem arbeitsreichen, treu erfüllten Tagewerk im Dienste der Schule hat der verstorbene Freund das Lehramt niedergelegt. Er wollte zurücktreten, bevor das fortschreitende Alter seine schönen Lehr- und Unterrichtserfolge zu beeinträchtigen vermochte.

Aber auch nach seinem Rücktritt nahm Zingg lebhaften Anteil an allen Erscheinungen des öffentlichen Lebens. Mit ganz besonderem Interesse folgte er den Bestrebungen der Lehrerschaft. Unsere Bezirkskonferenz war ihm ans Herz gewachsen, und er freute sich sehr über die Energie, mit der dieselbe bahnbrechend für ihre Ziele eintrat.

Als der böse Krieg kam, traf die verhängnisvolle Geldentwertung und Teuerung diejenigen am härtesten, die gehofft hatten, in den alten Tagen aus ihren bescheidenen Ersparnissen leben zu können. Da war der Verstorbene froh, wenn er hören konnte von den allmählichen Fortschritten bezüglich der verbesserten Altersrente und der erhöhten Dienstzulagen. Dass er diese Errungenschaften, die auch er noch kurze Zeit geniessen durfte, hochschätzte, bewies er in dankbarer Gesinnung durch sein schönes Legat an unsere Lehrerstiftung.

Im November 1920 war es dem Lehrergreis vergönnt, bei ganz leidlicher Gesundheit und in voller Geistesfrische seinen 80. Geburstag zu feiern. Bei diesem Anlass durfte er viele wohltuende Beweise der Freundschaft und Dankbarkeit erfahren. Dann aber stellte sich bald ein hartnäckiges Leiden ein, das rasch die letzten Kräfte verzehrte und am Abend des 14. Februar zum Tode führte.

Mit Adolf Zingg ist ein treuer Freund und gewissenhafter Lehrer von uns geschieden, ein Kollege, der unserm Stand Ehre machte und der es verdient, dass wir ihm ein gutes Andenken bewahren. *g. a.*

Aus der Praxis

Die «Praxis der Volksschule» soll auch weiterhin erscheinen und möglichst oft wertvolle Beiträge zum Unterricht in den verschiedenen Fächern und Klassen bringen; daneben aber möchten wir in Zukunft gerne in jeder Nummer einzelne kleine Ausschnitte aus dem Schulleben bieten, weil wir überzeugt sind, dass sich auf solche Weise manche Anregung für die Unterrichtstätigkeit ergibt. Mögen recht viele Kollegen diese Bestrebungen unterstützen, indem sie uns Präparationen, Berichte über Beobachtungen und Erfahrungen aus der Praxis, gelegentlich auch die genaue Aufnahme einer Unterrichtsstunde übermitteln (siehe Stettbacher, Die Eigenart des didaktischen Gestaltens, Zürich, Orell-Füssli). Hier hat der Praktiker, der vielleicht längere theoretische Ausführungen scheut, ein schönes Feld. Es kann manch wertvolle Erfahrung aus dem Unterricht in aller Kürze mitgeteilt werden, manch kleine Errungenschaft notiert werden, die sonst der Allgemeinheit verloren ginge. Damit ergibt sich auch eine wertvolle Ergänzung zu Ausführungen vorwiegend theoretischer Art, also eine wesentliche Bereicherung unseres Organs. So ergeht denn an alle unsere Kollegen die Einladung zur Mitarbeit, die etwa im Sinne der folgenden Beiträge gedacht ist, selbstverständlich aber auch andere Formen annehmen kann.

1. Aufsatzkorrekturen. In den meisten Klassen werden Verbesserungen von Fehlern in den Aufsätzen wohl in der Weise angeordnet, dass der Schüler die verbesserte Form einmal oder mehrmals zu schreiben hat. Hier möge nun ein etwas anderes Verfahren mitgeteilt werden, das ich bei einem Schulbesuch kennen lernte und das mir aller Beachtung wert erscheint. Der betreffende Lehrer, der auf der Sekundarschulstufe unterrichtet, lässt in den «Verbesserungen» das Fehlerhafte erklären; der Schüler hat also z. B. auszuführen, dass ein Fehler in der Zeitform vorliege oder dass — in einem andern Falle — ein Ausdruck zu wenig treffend sei. Dadurch wird offenbar erreicht, dass sich der Schüler mit dem Fehler genauer auseinandersetzt und vor gedankenloser «Verbesserung» eher bewahrt bleibt. Es brauchen nicht alle Fehler in dieser Weise behandelt zu werden; der Lehrer kann leicht durch ein besonderes Zeichen anmerken, welche Fehler er ausführlich verbessert haben möchte. Jedenfalls verdient diese Art, Verbesserungen durchführen zu lassen, im Unterricht an höheren Klassen nachgeprüft zu werden.

2. Aus einer Sprachübung. Eine zweite Primarklasse — zweites Schuljahr — hat einen Besuch in der Schmiede ausgeführt. Die gesammelten Beobachtungen werden in einer folgenden Sprachstunde gesichtet und verarbeitet. Im zweiten Teil der kurzen Lehrübung beschränkt man sich auf die Besprechung dessen, was auf der Esse geschieht. Wir skizzieren den Verlauf: Die Luft kommt heraus — aber es will so viel Luft heraus, dass fast nicht genug Platz da ist. Wie sagt ihr von den Schülern, die alle zusammen aus dem Zimmer gehen wollen? «Sie drängen sich!» «Die Luft drängt heraus.» «Sie stürmt heraus.» Denkt an das Wasser! «Sie strömt heraus.» Die Luft bläst auf die glühenden Kohlen. Was machen da die Kohlen? «Sie knuspern . . . klöpfen . . . knistern.» «Die Kohlen knistern.» Diese Form wird festgehalten. Was kommt zwischen den Kohlen hervor? Wie kommt die Flamme hervor? «Die Flamme schiesst hervor.» «Sie zuckt hervor.» Denkt an die Zunge, die rasch heraustritt und gleich wieder verschwindet! «Die Flammen züngeln.» Das Charakteristische dieser Lösung scheint mir darin zu bestehen, dass man aus einem sehr reichhaltigen Beobachtungskreis ein ganz kleines Gebiet zur sprachlichen Gestaltung auswählte und in diesem kleinen Gebiet mit Erfolg auf den treffenden Ausdruck hinarbeitete.

3. Aus der Französischstunde. Das bekannte Zürcher Theater-Schweinchen hat auch in den Französisch-Unterricht Einzug gehalten und hat da etwa folgende Schülerleistung gezeitigt: A Zurich il y a une loterie en faveur du théâtre. On peut acheter les billets chez les sans-travails qui stationnent dans les grandes rues. La personne qui aura le grand lot gagnera 50,000 francs. Le tirage aura lieu le 5 Déc. Depuis quelques semaines on parle de cette loterie et pourtant elle a commencé au mois de Mai. Dans les trams, dans les rues, dans les magasins on entend toujours les mêmes questions, les mêmes réponses: on parle du cochon. C'est un jeu qui nous casse la tête, un vrai casse-tête. Moi aussi, j'ai coupé la feuille et j'ai ajusté quelques fragments, mais je ne pouvais pas résoudre le problème. Un autre a résolu l'énigme; c'est lui qui a gagné le prix de 3000 francs. Quel dommage que ce ne soit pas moi-même! *S.*

Schulnachrichten

Baselland. *Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes* vom 19. Nov. 1921. 1. Der Präsident erstattet Bericht über die am 25. September erfolgten periodischen Wiederwahlen des Kantons. Darnach wurden einzig in Therwil 2, in Ettingen 1 Lehrer im Amt nicht bestätigt. Der Kantonalvorstand hat ungesäumt die erforderlichen Massnahmen getroffen, um den betroffenen Kollegen den Schutz und die Unterstützung des Lehrervereins zukommen zu lassen. Die Gemeinde Therwil korrigierte denn auch anlässlich der Wiederbesetzung der vakanten Lehrstellen ihr Abstimmungsresultat vom 25. September, indem die beiden Lehrer am 30. Oktober für eine neue Amtsperiode gewählt wurden. — In Ettingen hat der weggewählte Kollege am 13. November mit Erfolg bei der Neubesetzung der Lehrstelle kandidiert; ob die Wahl, gegen die Rekurs eingereicht wurde, zustande gekommen, ist bis zur Stunde nicht entschieden. — Den Regierungsratsverhandlungen vom 18. November ist sodann zu entnehmen, dass aus Reinach gegen die dortigen Wahlen Rekurs erhoben wurde. 2. Einem Kollegen wird zur Erreichung einer angemessenen Pension die Unterstützung des Lehrervereins zugesichert. 3. Herr Schmidt, Bezirkslehrer, orientiert über die Vorarbeiten zur Einführung einer kantonalen Schülerunfallversicherung. *F. B.*

Luzern. *Die Staatsrechnung 1920 des Kantons Luzern und das Schulwesen.* Anfangs November ist dem Grossen Rate die Staatsrechnung des Jahres 1920 zugestellt worden. Sie weist bei 9,291,060 Fr. Einahmen einen Rückschlag von 1,482,943 Fr. auf. Das Erziehungswesen verzeichnet 341,742 Fr. Einnahmen und 3,593,300 Fr. Ausgaben. Im Einnahmeposten liegen die Bundesbeiträge an das Primarschulwesen, an die Kunstgewerbe-, Gewerbe-, Haushaltungs-, Kantons-, Handelsschule und an die kaufmännischen Fortbildungsschulen und machen 242,356 Fr. aus. Im Gesamtausgabeposten der Verwaltungsrechnung ist das Erziehungsdepartement mit 33,3 Prozent beteiligt; anerkennenswerte Aussaat des modernen Kulturstaates. Vom Ausgabeposten für das Erziehungsdepartement beanspruchten: Primar- und Sekundarschule 59,5 Prozent, die Erziehungsanstalten für taubstumme und schwachbegabte Kinder in Hohenrain 1,4 Prozent, das Lehrerseminar 2,4 Prozent, die gewerbliche, industrielle, hauswirtschaftliche und kaufmännische Berufsbildung 5,6 Prozent, die Mittelschulen 1,9 Prozent, die Kantonsschule, theologische Fakultät 12,9 Prozent, die Stipendien 0,2 Prozent, die Teuerungszulagen 14,2 Prozent, das Kultuswesen 0,5 Prozent, Kanzlei und Allgemeines 0,9 Prozent. *-er.*

St. Gallen. ⊙ Im soeben erschienenen Bericht der staatswirtschaftlichen Kommission referiert Herr Dr. J. Mäder, Uznach, über das st. gallische Erziehungswesen im Jahre 1920. Er konstatiert mit Befriedigung, dass die grossen Opfer, die das Volk Jahr um Jahr seiner Schule bringe, von den verantwortlichen Instanzen volle Würdigung finden. Dass das neue Lehrergehaltsgesetz unbeanstandet die Genehmigung des Souverains erhielt, sei ein sprechender Beweis, dass das Volk die Arbeit der Lehrer zu würdigen wisse. Fast noch erfreulicher als die unangefochtene Inkrafttretung des Gehaltsgesetzes sei die andere Tatsache, dass eine Reihe st. gallischer Gemeinden den Lehrern zu den staatlichen Dienstalterszulagen noch Gemeindedienstalterszulagen beschloss. Im Interesse des Lehrerstandes würde er es bedauern, wenn Schritte unternommen würden, schon wieder einer Revision der Lehrergehalte zu rufen. Mit ziemlicher Sicherheit können wir erklären, dass eine solche Absicht in Lehrerkreisen gar nicht besteht. Der neue Entwurf eines Erziehungsgesetzes bedeute für das st. gallische Volksschulwesen einen bedeutenden Ruck nach vorwärts. Angesichts der grossen Opfer, die ein neues Erziehungsgesetz erheische, sei es bei den heutigen misslichen wirtschaftlichen Verhältnissen ausgeschlossen, das Volk für das Gesetz zu gewinnen. Sogar die Beratung des Gesetzes durch den Grossen Rat sollte verschoben werden. Diese Verschiebung könne sehr wohl vorgenommen werden, da die dringendste Revisionsforderung, die Lehrergehaltsfrage, durch ein Separatgesetz ihre Erledigung gefunden habe. Wir können uns mit einem solchen Vorgehen ebenfalls einverstanden erklären, sofern bei Wiederkehr besserer wirtschaftlicher Verhältnisse im Wirtschaftsleben und im Staatshaushalte ungesäumt an die Revision gegangen wird. Nach der Ansicht des Herrn Dr. Mäder hat durch die Stellungnahme des Erziehungsrates zur Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen — «Wiedereinführung in etwas verbesserter Form und mit Unterlassung der trügerischen Rangordnung der Kantone» — indirekt auch das Streben der Lehrerkreise, die schon für die Primarschule die schriftliche Prüfung in Wegfall bringen wollten, eine ablehnende Beurteilung gefunden. Neben den Schulbesuchen bilde die Prüfung das heute noch beste Instrument zur Beurteilung des Standes einer Schule und dann sei das Examen besonders auf dem Lande noch ein Hauptbestandteil der Brücke zwischen Schule und Elternhaus; diese Brücke dürfe nicht abbröckeln in einer Zeit, wo sie mehr denn je gefestigt werden sollte.

Der Gang der Primar- und Realschulen sei wieder mehr und mehr ein normaler geworden. Der Lehrerschaft der Volks- und der höheren Schulen sei die hohe kulturelle Mission beschieden, am Abbau des moralischen Kriegswirtschaftskontos kräftig mitzuwirken. Die bezirksschulrätlichen Visitationsberichte sprechen sich im allgemeinen sehr lobend aus über die Leistungen der Primar- und Realschulen und wissen zu berichten, dass das Verhältnis zwischen Lehrerschaft und Behörden im Kanton ein gutes sei. Zu begrüssen wäre eine vermehrte Förderung des hauswirtschaftlichen Bildungswesens. Der Turnunterricht erfahre noch eine sehr ungleichmässige Behandlung. Zweckmässig wäre, jeder Schulgemeinde über ihre Turneinrichtung Mitteilung zu machen und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Die Schulreisen haben mancherorts einen zu grossen Umfang angenommen. Das Automobil sollte nicht in den Dienst der Schulreisen gestellt werden. Wenn ein striktes Auto-Verbot nicht erlassen werden könne, müsse man der Versicherungsfrage volle Aufmerksamkeit schenken, denn die heutige Unfallversicherung der Automobilisten gegen Drittpersonen genüge für Auto-Schulreisen nicht.

Der Gedanke, die Realschule als Bestandteil der Volksschule zu betrachten, habe im Berichtsjahre insofern eine Kräftigung erfahren, als verschiedene Garantenschulen von Gemeinden übernommen wurden. Zu begrüssen wäre ein direktes Verbot jeglichen Fortbildungsschulunterrichtes nach 9 Uhr abends.

In der Kantonsschule seien bauliche Veränderungen dringend nötig, sollen nicht Lehrer und Schüler in schlechten hygienischen Räumen ihre Gesundheit gefährden. Es erwecke ein förmliches Unbehagen, sehen zu müssen, wie der Staat solche Zustände in seiner eigenen Domäne jahrelang dulde, während er anderseits so rigoros an Vorschriften festhalte, wenn Gemeinden Schulhäuser bauen. Die Diskussion über die Frage der Gründung von Progymnasien auf dem

Lande sollte noch nicht geschlossen werden. Lebhafte Unterstützung verdiene der Ruf nach vermehrter Berufsberatung an der Kantonsschule. Die Klagen wegen Überbürdung durch Hausaufgaben seien im Abflauen.

Das Lehrerseminar blicke auf ein normales Jahr zurück. Der Zudrang zum Seminar sei im Sinken begriffen, so dass die Aussichten der neuen Lehrer, bald eine Lehrstelle zu erhalten, recht gute seien.

Thurgau. Es sei einem Teilnehmer, der die letzte Romanshorner Tagung der Sektion Thurgau des Schweiz. Lehrervereins, der übrigens seit einer Reihe von Jahren alle Versammlungen besuchte, gestattet, einige Eindrücke, die er mit nach Hause genommen hat, hier wiederzugeben. Es machte auf ihn und wohl auch auf alle Besucher der Versammlung einen überaus bemühenden Eindruck, dass diese ganz schwach besucht war. In Anbetracht der Wichtigkeit der Traktanden, die zur Behandlung kamen, wäre es sehr zu wünschen gewesen, dass wenigstens die Hälfte des Mitgliederbestandes dem Rufe des Präsidenten Folge geleistet hätte. Die Statutenrevision war abzuwickeln und von unserer grossen Sektion war kaum ein Drittel der Mitglieder anwesend. Dies machte einen peinlichen Eindruck auf alle Versammlungsbesucher. Es ist leider eine Erfahrungstatsache, dass nur noch diejenigen Sektionsversammlungen gut besucht werden, an denen materielle Fragen mit ökonomischem Einschlag zur Behandlung kommen. Man hat fast den Eindruck, als ob Fragen über Organisation etc. nicht mehr genügende Zugkraft hätten. Und doch kommt jenen so grosse Bedeutung zu. Solange die Organisation nicht klappt, wird die ökonomische und soziale Besserstellung der thurg. Lehrerschaft eben auf sich warten lassen. Darüber hinweg hilft selbst das Schimpfen über hohe Beiträge nichts. Wohl war der Versammlungsort für die Mehrzahl der Sektionsmitglieder weit entfernt — Weinfelden oder Sulgen wären die richtigsten Versammlungsorte gewesen — aber der Geist der Zusammengehörigkeit hätte alle diese Schwierigkeiten überwinden sollen. Auch die zu spät abgehaltene Tagung — Beginn der Winterschule und der Fortbildungsschule —, die von manchem Nichtteilnehmer als Entschuldigungsgründe angeführt werden, sind kaum stichhaltig. Mit gutem Willen hätten sich auch diese Hindernisse aus dem Wege räumen lassen. Im weitern kann die grosse Anzahl von Versammlungsteilnehmern, welche kostbare Stunden ausserhalb des Versammlungslokals zubringt, ebenfalls nicht entschuldigt werden. Etwas mehr «Sitzleder» am rechten Orte ist dringend zu wünschen. Den Verhandlungen kam grundsätzliche Bedeutung zu; deshalb kann man die etwas breitspurige Diskussion verstehen. Aber nicht begreifen kann man diejenigen Diskussionsredner, welche es sehr gut verstanden haben, nebensächliche Sachen breitzuschlagen und so die Verhandlungen unnötigerweise in die Länge zu ziehen. Das Auge sollte mehr auf Hauptsachen gerichtet sein. So kam es denn, dass nur grundsätzliche Fragen erledigt wurden und die artikelweise Beratung der Statuten auf eine ausserordentliche Versammlung verschoben werden musste. Dies die Schattenseiten.

Glücklicherweise fehlte es nicht an Lichtseiten. Die ruhige und sachliche Art, wie unser verdiente Sektionspräsident, Herr Weideli, die Versammlung leitete, verdient öffentliche Anerkennung. Ebenso der rege Geist, der in der Versammlung herrschte. Man bekam den Eindruck, dass jedermann bestrebt war, die Sektion vorwärts zu bringen, und jedes Votum atmete so recht den Geist der Solidarität. So hat die Tagung einen überaus guten Verlauf genommen, und der Gesamteindruck darf als ein günstiger bezeichnet werden. Im Interesse der Sektion und jedes Mitgliedes ist zu wünschen, dass die Schattenseiten nach und nach verschwinden. Auch hier gilt das Sprichwort: Durch Nacht zum Licht! *-e-*

Kurse

— Die Pro Corpore veranstaltet zwischen Weihnacht und Neujahr für Lehrer und Lehrerinnen der Mittel- und Oberschule einen Eislaufkurs in Davos (26.—31. Dez.). Entschädigung: Bahnfahrt und 5 Fr. Taggeld. Bedingung: Bogen vw. auswärts. Solche, die bereits frühere Kurse besucht haben oder keine Berücksichtigung als ordentliche Teilnehmer mehr finden, können als Hospitanten beiwohnen. Anmeldungen mit Angabe der Reiseentschädigung bis zum *10. Dezember* an *Emil Wechsler*, Reallehrer, *Schaffhausen.*

— Zweiter Anfänger-Skikurs der «Pro Corpore», veranstaltet für Lehrer und Lehrerinnen des Zürcheroberlandes und des Hinterthurgaus. Kurszeit 27.—29. Dezember a. c. Kursort: Flumserberge. Entschädigung: Billetkosten für einfache Fahrt und 5 Fr. Taggeld. Anmeldungen sind bis spätestens den 10. Dezember an den Kursleiter *Hs. Müller*, Lehrer in *Uster*, zu richten.

Kleine Mitteilungen

— Ein Französisch-Buch. In der letzten Nummer der «Lit. Beilage» fand sich keine Angabe darüber, in welchem Verlage die drei Französischbücher E. Kellers erschienen seien; wir bringen darum an dieser Stelle den vollständigen Hinweis: E. Keller, Cours élémentaire de langue française. I. A l'école et à la maison. 3e édition. Fr. 1.80. II. Les quatre saisons. 3e édition. Fr. 2.—. III. La vie en Suisse. 2e édition. Fr. 2.50. Zu beziehen im Staatlichen Lehrmittelverlag Bern.

— Aufs Jahr 1922 sind bereits einige der bekanntesten Kalender erschienen. Der *«Joggeli-Kalender»* bringt als Kunstbeilage einen wohlgelungenen Dreifarbendruck «Blick ins Lötschental» nach einem Ölgemälde von Conr. Strasser. Der *«Appenzeller Kalender»* stellt sich als 201. Jahrgang vor und ist in seinem Inhalt doch jugendfrisch geblieben. Wir machen auf den «Jubiläumsartikel zum hundertjährigen Bestand der appenzellischen Kantonsschule» aufmerksam, sodann auf die Erzählung «Hans Urech» von Jakob Bosshard. Unter die Bilder ist auch dasjenige Fr. Fritschi's † aufgenommen worden. — Reichen Inhalt birgt auch der *«Grütlikalender»*, der seit 24 Jahren unter der Leitung Robert Seidels steht und sich in dieser Zeit den Ruf eines trefflichen Volksbuches erworben hat. Aus der Fülle von Stoff seien hervorgehoben der Aufsatz über die Erziehung der Blinden und derjenige über «Heimstätten für edle Geselligkeit und Bildung», beide von Robert Seidel verfasst. Interesse werden in unserem Leserkreis auch die biographischen Notizen über Ida Bindschedler († 1919) finden.

Schweizerischer Lehrerverein

Schweizer. Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen: K. u. Co., Bern Fr. 200.—; Kreiskonferenz Ilanz (durch C. Schmid, Chur) Fr. 31.30; Schulkapitel Hinwil (durch H. Klöti, Wald) Fr. 10.60; Lehrerkonferenz des Bez. Zofingen (durch Rektor Niggli, Zofingen) Fr. 64.—. Total bis 28. Nov. 1921 Fr. 8204.90. Für diese schönen Gaben dankt herzlich

Postcheckkonto No. VIII 2623. *Das Sekretariat.*

Mitteilungen der Redaktion

Es ist uns der Wunsch geäussert worden, die Lehrerzeitung möchte sich des Geographieunterrichtes annehmen, indem namentlich eine Anzahl Präparationen zur Schweizergeographie veröffentlicht würden. Wir werden diesem Wunsche sehr gerne Rechnung tragen, und bitten auch Kollegen, die auf geographischem Gebiete sich betätigen, um Einsendung entsprechender Beiträge.

Wer hilft? Wir freuen uns, dass der Aufruf, der unter diesem Titel zugunsten von Schweizer. Kolleginnen in Nr. 46 der S. L.-Z. erschienen ist, weitere Beachtung gefunden hat. Dreizehn Berner Lehrerinnen haben sich zu einem Jahresbeitrag von Fr. 6.— bereit erklärt. Ferner sind uns zugegangen: Prof. Dr. O. Z. in Z. Fr. 10.—; Mme. A. J. in G. Fr. 100— und von Ungenannt Fr. 5.—.

Herzlichen Dank! *Die Redaktion der S. L.-Z.*

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.
Wir erbitten Manuskripte und Büchersendungen an diese Adresse.

Kleine Mitteilungen

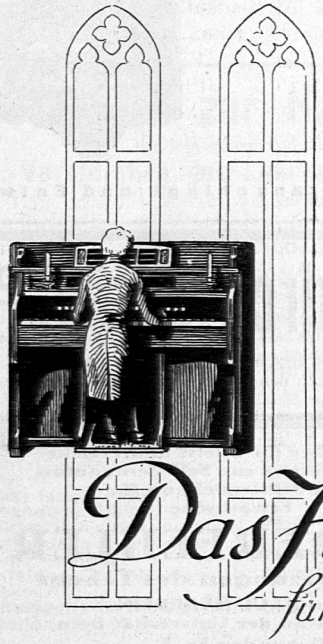
— *Kunst und Leben* ist der Name eines Kunstkalenders, der mit 1922 seinen 14. Jahrgang antritt. Eine Originalzeichnung oder ein Originalholzschnitt leitet jede neue Woche ein. Das Vorwort hat recht: Bei der Mannigfaltigkeit der Technik des Holzschneidens ist es eigene Freude, dem Formungswillen des Künstlers bei diesen Blättern nachzugehen; das Beieinander der Bilder lässt etwas erkennen vom künstlerischen Wegsuchen unserer Zeit. Das „Wunder der Vielgestaltigkeit schöpferischen Wirkens" offenbart sich auch hier.

— Von der Erwägung ausgehend, dass die Anwendung der freien Zeit für den Lebensweg der der Schule entlassenen Jugend von grosser Bedeutung ist, beabsichtigt *«Pro Juventute»* eine Wanderausstellung «Meine freie Zeit» zu schaffen. Darin soll dem Volke vor Augen geführt werden, welch mannigfaltige und segensreiche Entwicklung in der richtigen Anwendung der freien Stunden liege, wodurch der Charakter des ganzen Volkes gehoben werden könne. Die begrüssenswerte Anregung lässt es als wünschenswert erscheinen, dass alle Kreise der Bevölkerung dem interessanten Versuche ihre Unterstützung leihen. *-rst.*

— *Amerika* und *Skandinavien* haben ein Übereinkommen getroffen, nach welchem 20 amerikanische Studenten während 1921 bis 1922 in Dänemark, Schweden und Norwegen die Universitäten besuchen können, während gleichzeitig 20 skandinavischen Studenten die Möglichkeit erteilt wird, in amerikanischen Lehranstalten ihre Studien zu erweitern. *School Lift.*

Herren-Schneiderei
Plattenstr. 27 839 **Hans Schatz, Zürich** Tel. Hottingen 14.36
empfiehlt feine **Maßanzüge** mit Stoff ab 180 Fr., sowie **Wenden** und Reparieren von Anzügen und Paletots.

Für 2 Franken
1 Dutzend hübsche Neujahrs-Gratulationskarten mit Kuverts, Name u. Wohnort d. Bestellers bedruckt. **Bitte ganz deutlich schreiben.**
Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern 936



Das Harmonium
für Kirche, Schule & Haus

Es ist schwierig, unter Berücksichtigung von Raumverhältnissen, Standort, Witterungseinflüssen und akustischer Wirkung die richtige Wahl zu treffen

Ueber 100 Jahre

praktischer Erfahrung auf diesem Gebiete stehen uns zur Seite. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, und verlangen Sie Spezialofferten. Wir führen die größten Spezialmarken und kennen ihre Eigenschaften. MANNBORG, HINKEL, SCHIEDMAYER, SPAETHE, THURINGIA
Wir haben ein ständiges Lager in allen Größen, Ausstattungen und Registeranordnungen

Billiges Spezialmodell zu Fr. 300.—

Bequeme Teilzahlungen sollen auch bei bescheidenen Mitteln die Anschaffung ermöglichen

HUG & Co
ZÜRICH & FILIALEN

Sonnenquai 26—28 und Helmhaus.
252

Photo-Apparate und Artikel

971
kaufen Sie vorteilhaft bei
FRANZ MEYER
Rennweg 25, ZÜRICH 1

Gelegenheitskauf
aus großer
Liquidation

Damenstoffe
reine Wolle

Loden	100 cm . .	Fr. 4.50
„	130 „ . .	„ 6.75
Grisaille	110 „ . .	„ 6.75
Gabardine	110 „ . .	„ 7.50
Velour für Mäntel und Kleider, alle Farben, 130 cm		„ 10.—

Herrenstoffe, 140 cm
Schweizer und englische Ware
Fr. 8.50, 10.75, 12.75, bis 28.—

Hemdenbarchent
Oxford
Fr. 1.—, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50
Muster zur Verfügung
Versand gegen Nachnahme

J. Kälin-Christen
vormals J. Kälin-Lienhardt
EINSIEDELN 953

Pianos
zu
Kauf und Miete
empfiehlt 835
E. Ramspeck
Klaviermacher
Zürich, Mühleg. 27 u. 29

J. Müller, Zürich 1
Uraniastraße 41, alte Steinmühle, Nähe Bahnhofstraße
Telephon: Selnau 17.55
Telegr.-Adr.: Müllmann
Abteilung:
Theater- u. Maskenkostüme
Lieferung von kompletten Ausstattungen f. alle Theaterzwecke in sorgfältiger, histor. getreuer Zusammenstellung.
Modern eingerichteter Betrieb. Zivile Preise. 922

Herr Lehrer!
Vorteilhaft decken Sie Ihren Bedarf von 473
Schultafeln
direkt ab der
Tafelfabrik Arth. Schenker, Elm

Schweizer Volkslied-Verlag in Zurzach
Zügige Chöre, Klavierstücke, Lieder, Zupfmusik, Humoristika. Spezialität: Schweizermusik. 874

Sorgenkinder
finden im **Kindersanatorium Rivapiana Locarno** für kürzere oder längere Zeit, auch während den Ferien, liebevolle, familiäre Aufnahme. Pensionspreis von 4 Fr. an, alles inbegriffen. Gute Referenzen, ärztliche und pädagogische Leitung. Prospekte durch die Verwaltung. 326

Die Mitglieder des Schweizer. Lehrervereins sind ersucht, gefl. die Inserenten dieses Blattes zu berücksichtigen.

347 **Neueste**

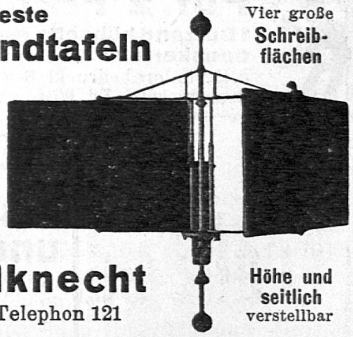
Schulwandtafeln

Vier große Schreibflächen

✠ Pat. 37133

Fabrikat unübertroffen

Prima Referenzen



L. Weydknecht

ARBON — Telephon 121

Höhe und seitlich verstellbar

Cressier Töchterpensionat „Les Cyclamens"

(Neuchâtel) gegründet 1904

Großes, schönes Besitztum, in herrlicher, gesunder Lage, mit geräumigem Garten (2000 m²). **Gründliche Erlernung des Französischen.** Vollständige Ausbildung in Wissenschaft, Kunst, Musik, Sprachen, Haushaltung. Sehr gute, reichliche Kost. Gemütliches Familienleben. Vorzügliche Referenzen. Illustrierte Prospekte.

918 Dir.: **Mlle O. Blanc**

Reiche Anregungen zu **produktiver** und **sprachbeobachtender Eigentätigkeit** der Schüler im Sinne der Arbeitsschule bietet die

Deutsche Sprachschule

von J. Müller

Obligat. Lehrmittel an den baselstädt. Sekundarschulen; auch in andern Kantonen stark verbreitet. Zwei sich ergänzende, aber auch einzeln verwendbare Bändchen:

Mittelstufe: 5. und 6. Schuljahr 3. Auflage mit einem Anhang von freien Schüleraufsätzen, 96 Seiten Fr. 1.80 (Partie Fr. 1.70).

Oberstufe: 7. bis 10. Schuljahr 2. neu bearbeitete Auflage v. W. Schalch; mit praktischer Anleitung zu Geschäftsaufsätzen und zur Verkehrskunde; orthographisches und grammatisches Wörterverzeichnis. 184 Seiten Fr. 3.— (Partie Fr. 2.80). 643

Lebensvoller und praktischer Sprach- und Aufsatzunterricht. Lehrerheft zur „Deutschen Sprachschule". 76 Seiten Fr. 2.75.

E. Birkhäuser & Cie, Basel.

Schmerzloses Zahnziehen

Künstl. Zähne mit und **ohne** Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise 958

F. A. Gallmann, Zürich 1, Löwenplatz 47

Telephon S. 81.67

Alpines Kinderheim „Eden", Wengen

Berner Oberland. — 1270 m über Meer.

Gute Winterkuren, Hausarzt. Mäßige Preise. Prospekte durch Frl. **Lina Decker** und Schwester **Marie Schild.** 933

„O wunderbare Weihnachtszeit"

singen die Kinder neben „Stille Nacht" am liebsten. 962

Verlag: Hans Willi, Musikalienhandlung in Cham

Günstige Gelegenheit

Vorzügliches Anschauungs- und Unterrichtsmittel für Schulen

Wir haben noch einen kleinen Vorrat der beiden ersten Ausgaben (1914 und 1920) des

Reisealbum der Schweiz

(reich illustriertes Prachtwerk), die wir an die Herren Lehrer zum bedeutend reduzierten Preise von **nur Fr. 5.—** (statt Fr. 10.—), Porto 50 Rp. extra, abgeben. Die gegenwärtige 3. Ausgabe (1921) mit 36 Tiefdrucktafeln liefern wir zum Preise von Fr. 10.— (Porto 50 Rp. extra).

Orell Füssli-Annoncen, Zürich

Sonnenquai 10 **Zürcherhof** b. Bellevueplatz

Ecole de Commerce de Neuveville

Etablissement officiel Trois années d'études.

Section commerciale ouverte aux jeunes gens et jeunes filles. **Section de langues modernes** pour jeunes filles. — Soins particuliers voués à l'éducation. 949

S'adresser au directeur: **Prof. Dr. F. Scheurer.**

Schuldbetreibung und Konkurs

Verkehrshefte (blaue und grüne)

bei **Otto Egle,** Sek.-Lehrer, **Gossau** (St. Gallen) 935

Huguenin Frères & Co, Le Locle (Schweiz)

Künstlerische Vereinsabzeichen

937

Kosten-Voranschläge und Entwürfe unentgeltlich

Frauenkirch **Hotel Post**

(Graubünden) **1550 m** über Meer. **Gut bürgerliches Haus.** Vorzügliche Verpflegung. Schönste Skifelder in der Nähe.

Prospekte durch den Besitzer: **Gadmer-Fopp.** 959

Ein Ratgeber für Eltern und Erzieher
Eine Anleitung zur Selbsterkenntnis und Selbterziehung für Erwachsene

KINDERFEHLER

als Hemmungen des Lebens

von PAUL HÄBERLIN
Professor an der Universität Bern
Gebunden Fr. 8.–

INHALTSVERZEICHNIS: Vom Schreien. Lutschen u. Verwandtes. Geschwisterzank. Angst u. Ängstlichkeit. Andere Wirkungen der Schuld. Sexualfehler. Lüge und Betrug.

Das Buch kann für jeden seelisch gebundenen oder unter Minderwertigkeitsgefühlen leidenden Menschen zum entscheidenden Erlebnis werden.

Vom selben Verfasser erschien früher:

Wege u. Irrwege der Erziehung

4.–6. Tausend, Fr. 9.60.

Verlag von
KOBER C. F. SPITTLERS NACHF., BASEL.

Was will der Lebensbund ??

Der L.-B. ist die erste, größte u. im In- u. Ausland weitverbreit. Organisation des Sichfindens, die in beispielloser Weise Gelegenheit bietet, unter Gleichgesinnten pass. Lebensgefährten zwecks Ehe kennenzulernen. Tausende von Anerkennungen glücklich Verheirateter aus allen Kreisen. Keine gewerbsm. Vermittlung Bundesschriften diskret gegen Einsendung v. 50 Cts. v. Verlag G. Bereiter, Basel 12. 7 904

Konzert-instrumente

erster Güte fertigt

Fritz Sprenger
Geigenbauer
St. Gallen 173

Brieflich. Fernunterricht

auf allen Wissensgebieten:

alte u. neue Sprachen, Mathem., Naturwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Kunst, kaufm. und landw. Fächer, **Musiktheorie.**

PÄDAGOGIK

etc. — Verlangen Sie kostenlos Prospekt L 2 von der Vertr.-Stelle des

972 **Rustin'schen Lehrinstituts, Basel, Hebelstraße 130.**

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch,** Bücher-Experte, **Zürich.** Z. 68. 203

Kastanien auserlesen 15 kg **Fr. 5.-**
O. Steiner, Chiasso. 878

Harmoniums mit edlem Orgelton. Katalog umsonst.
955 **Alois Maier, Hofl., Fulda.**

Inseratauftäge

für die **Schweizerische Lehrerzeitung** sind nicht an die Druckerei, sondern an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich** zu adressieren.

A. Hergert pat. Zahnt.
Augustinergasse 29
Bahnhofstrasse 48
Zürich.

Zahn-Atelier

Beste Zahnarbeit
Sprechst. täglich. Solide Preise
Spezialist f. schmerzloses Zahnziehen „Plombiren.

BERN 957

Pension Berna

Schanzeneckstr. 17—19, Ruhige Lage, 5 Minuten vom Bahnhof, schöne Zimmer. Gute Verpflegung. Pensionspreis Fr. 7—8.—, je nach Wahl des Zimmers. Auch für kürzere Zeit. Telephon 20.65.

Familie Beyeler, Propr.

Harmoniums

liefert zu vorteilhaften Bedingungen 856

Louis Burgstaller
Freiburg
Avenue de Pérolles 55

Ia. Trikothemden

mit Ia. écru und weiss Einsätzen, gefertigt aus nur bestem Maccogarn und nur Handknopflöchern, fabriziert und versendet zu äußersten Preisen direkt an Private. Nach Maß auch Unterhosen, Leibchen u. Wollsocken. Muster franko zur Einsicht.

Tricoterie W. Schoop, Erlen (Thurgau). 790

Deutsche Sprachübungen

Lehrmittel für Fortbildungsschulen. Für Schulen 80 Rp. 931 Einzelpreis Fr. 1.—.

Aus der Geschichte d. deutschen Sprache

Fr. 3.-. Selbstverl.: **A. Müller, S.-L. Winterthur,** Ruhtalstraße 20.

Schaller & Cie.

Pianohaus

Schaffhausen

Äußerst leistungsfähiges

Spezialhaus

für

Flügel - Pianos Harmoniums

Konkurrenzl. Konditionen.

Unser neuer

Patentresonanzboden

ist unerreicht.

Nur erstklassige Qualitätsinstrumente bei konkurrenzlosen Preisen.

Ein Besuch wird Sie überzeugen. 85

Stubenwagen
Wickelkommoden
Krauss
Zürich, Stampfenbachstr. 46/48 und Bahnhofquai 9. Katalog frei. 277

Das **Dezemberheft** der Schweiz. Pädagogischen Zeitschrift wird u. a. enthalten:
Grundriss der Psychophysik
von Prof. Dr. G. Lipps.
Von Dr. J. Witzig.
Selbsterziehung
Von H. Frick.
Der Dauerunterricht
Von H. Tobler. 977
Preis des Heftes Fr. 1.— franko
Vorausbestellungen erbeten an den Verlag:
Art. Institut Orell Füssli
Zürich

+Gummi+
Bettstoffe in ganz enormer Auswahl, I. Qual., schon von 7 Fr. an p. Mtr. Eisbeutel, Wärmeflaschen, Leib- und Umstandsbinden, Thermometer, ärztl. geprüft, von Fr. 2.50 an, Glycerinspritzen, Frauenduschen, Irrigateure etc., sowie alle Sanitäts- und wirklich zuverlässige hygien. Gummiartikel. Preisliste gratis u. franko. J. Kaufmann, Sanitätsgeschäft, Kasernenstrasse 11, Zürich.

Der
Pestalozzikalender,
das **Lieblingsbuch** der schweizerischen Schüler und Schülerinnen, das an der Landesausstellung den **einzigen** „Grand Prix" im Unterrichtswesen erhielt, ist in prächtiger Ausstattung neu erschienen. — Preis Fr. 2.50 (ohne „Schatzkästlein"), mit „Schatzkästlein" Fr. 3.50. 946a
Für gute Leistungen in den „Pestalozzi-Wettbewerben" 1922 sind Preise im Werte von Fr. 15,000.— ausgesetzt.

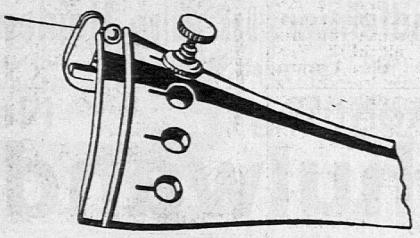
Contessa-Nettel-Kameras
verschiedene, mit Zeiß-Optik, zu Valutapreisen, ebenso ein Zeiß-Feldstecher. Anfragen mit Rückporto an **Postfach 17103 Basel.** 975

Bücher 961
Ernst Zahn: Die da kommen - Lied - Nacht - Einsamkeit - Firnwind - Frauen von Tanno - Kämpfe - Apotheker - Helden des Alltags - Schattenhalb - Sinkende Tage - Menschen - Zweite Leben, elegant gebunden, nur je Fr. 2.70
Anny Wothe: Versunkene Welten - Die aus der Mühle - Der Hof des Schweigens, geb. je Fr. 3.20.
E. Marlitt: Geheimnis der alten Mamsell - Die zweite Frau, geb. je Fr. 2.80. **Postfach 30, Wil** (St. Gall.).

Institut im Tessin **sucht** per sofort
LEHRER
für Deutsch, Französisch, Arithmetik. Offerten mit Ansprüchen unter **Chiffre L 970 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. 970

Modellbogen zur Heimatkunde
herausgegeben von der
Päd. Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Es sind erschienen:
1. Rennwegtor. 2. Wellenbergturm. 3. Grendeltor. 4. Bündnerhaus. 5. Berneroberländerhaus. 6. Bürgerhaus um 1500. 7. Thurgauer Riegelhaus. 8. Tessinerkirche.
Verzeichnis der Verkaufsstellen: 920
Zürich: Freudweiler, Strehlg.
Franz Carl Weber, Bahnhofstraße.
— Pestalozzianum, Schipfe.
— Frau Sulzer, Goldbrunnenstraße 79, Zch. 3.
— Zürcher Frauenzentrale, Talstraße 18.
Bern: Kaiser & Co., Marktg.
Luzern: Bürgisser, Weggisgasse 26.
Glarus: Streiff, Papeterie.
Schwanden: Kundert & Mettler, Papeterie.
Schaffhausen: Egg-Konzelmann, Vorstadt.
Weinfelden: Emil Hofmann, Papeterie.
Bischofszell: Wehrli, Pap.
St. Gallen: Ritter, Speiserg.
Oberuzwil: Th. Wehrli, Pap.
Basel: Emanuel Steiner, Rümelinsplatz.
Winterthur: Schweizer & Co., zur Arche.
— Fräulein E. Naumann, Wartstraße 42.
Elgg: Frl. Stadelmann, zum Tiefenhof.
Pfäffikon: Keller, Papeterie.
Wädenswil: Stutz, Buchdr. und Papeterie.
Bauma: Heinrich Schlumpf, Papeterie.
Wald: Ehrat-Peter, Papeterie.
Affoltern a/Albis: Bosch, Papeterie.
Chur: Hr. Bock, evangelische Buchhandlung.

Das billigste und beste
Weihnachts- und Sylvesterbüchlein
für Schüler ist der
Schweiz. Tierschutzkalender 1922
Gediegener farbiger Umschlag. Unterhaltende und belehrende, von guten Illustrationen begleitete Erzählungen. Einzelpreis 40 Rp., für die Herren Lehrer bei Partiebezügen 20 Rp. Wir bitten um rasche Bestellung, da der Vorrat bald erschöpft sein dürfte und ein Nachdruck nicht erfolgt. 974
POLYGRAPHISCHES INSTITUT A.-G.
beim Polytechnikum, Zürich.

Bergmanns-Blitzstimmer

28216
Allein der echte.
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.
Preis Fr. 3.—
Zu beziehen bei
F. Bergmann, Erfinder, Zürich 6
Clausiusstr. 42 862 **Wiederverkäufer hohen Rabatt.**

Schulhefte in anerkannt prima Qualitäten
Weiße und farbige Tonzeichenpapiere, Skizzierpapiere, grau und gelb, sowie sämtliche
Schulmaterialien
liefert zu konkurrenzlosen Preisen 161
Schreibheftfabrik und Linieranstalt
Jacq. Müller-Stüssi, Zürich 5
Elektr. Betrieb — Bitte Muster mit Offerte zu verlangen

F.C.W.
Franz Carl Weber
A.-G., Zürich
Neuer Durchgang Bahnhofstr. 60 und 62 zum Rennweg 43
Spezialhaus 964
für
Spielwaren
Gute Artikel, alle Neuheiten, jahraus, jahrein vollständiges Lager.
Bedeutend vergrößerte Verkaufsräume.
Stark erweit. Puppen-Ausstellung:
Gekleidete und ungekleidete Puppen, alle Puppenbestandteile, Kleidchen, Wäsche, Bekleidungs- und Puppensachen aller Art, **Puppenwagen.**
Mechanische Spielsachen:
Beste Uhrwerk-Eisenbahnen, alles mögliche Zubehör, Autos, Trambahnen, Schiffe, **Dampfmaschinchen,** Dynamos, Betriebsmodelle.
Elektr. Spielwaren u. Lehrmittel:
Elektr. Eisenbahnen, Lokomotiven, Trambahnen, Elektromotoren, Influenzmaschinen. Jugendtelegraphen.
Optische Spielwaren:
Zauberlaternen, Kinematographen, Bilder u. Films dazu, Postkarten-Projektionsapparate.
Beschäftigungsspiele
für Kinder jeden Alters, Metallbaukasten „Meccano", Malkasten, Bilderbücher, Märchen- und Erzählungsbücher, Werkzeug- u. Laubsägekasten.
Gesellschafts- und Familienspiele
in größter Auswahl, Schach, Dame, Dominos, Lottos, Halma, Eile mit Weile, Spielmagazine usw., feine Tischspiele. Spiele für das Freie.
Besonderer Verkauf von billigen Spielsachen, Puppen und Christbaumschmuck im neuen Laden Rennweg 43.
Abteilung II: Fastnachtssachen, Papiermützen, Masken, Lärminstrumente, Cotillonsachen, das Neueste i. Scherzartikeln, Knallbonbons, Feuerwerk für das Zimmer und Freie.
Abteilung III: Illuminations- und Dekorationswaren, Papierlaternen, Fahnen, Wappen, Girlanden.
Bitte besichtigen Sie unsere übersichtliche und umfangreiche Weihnachts-Ausstellung.
Franz Carl Weber A.-G. in Zürich
An Samstagen: Gesetzlicher Ladenschluß abends 5 Uhr.
An Sonntagen im Dezember: Nachmittags geöffnet.

Möbel auf Kredit!

Wer denkt nicht an die Verschönerung seiner Wohnung! Ist doch ein bequemes und freundliches Heim die größte Dauerfreude, die dem Menschen beschieden ist. Tausend heißen Wünschen, die leider jahrelang unerfüllt bleiben mußten, ist heute süße Erfüllung geboten durch eine nie wiederkehrende Gelegenheit. Denn um die Liquidation unserer prachtvollen und qualitativ erstklassigen Bestände in mittleren und reichen Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern zu beschleunigen, verkaufen wir nur an seriöse Käufer bis auf weiteres, zu den kulantesten u. bequemsten Abzahlungs-Bedingungen. Bahnvergütung, Lieferung ranko Empfangsstation S.B.B., wertvolles Geschenk, enorme Preisreduktionen, sowie sämtliche anderen Vorzugskonditionen bleiben auch für die Abzahler bestehen. Verlangen Sie den prachtvoll illustrierten Katalog und besuchen Sie unverbindlich, unter Voranzeige auch Sonntags, die sehenswürdigen Ausstellungen von über 500 Muster-Einrichtungen. — Lagerung kostenlos bis Sommer 1922.

Pfister's Total-Ausverkauf, Rheingasse 8/10, Basel.

Größte Möblierungsfirma der Schweiz. Tausende von Referenzen und Anerkennungen. 297

Ein Buch für die Sehnsucht der Zeit

Leben
ein heiteres Spiel
statt grämliches Wissen und Wichtigtun
Gott
lebendige Wirklichkeit
nicht Gegenstand blassen Redens.

Das ist Gegenstand des in neuer Auflage erschienenen, heute ganz besonders wichtigen Hauptwerkes von

Hermann Kutter

Das Unmittelbare
Eine Menschheitsfrage

3. Auflage
352 Seiten, in Leinwd. geb. Fr. 9.60.
Verlag von
KOBER C. F. SPITTLERS NACHF., BASEL.

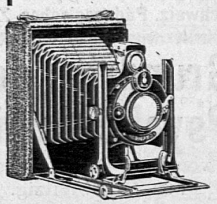
DIE
BESTEN
SCHWEIZER
PIANOS

in grösster Auswahl

BURGER & JACOBI — SCHMIDT-FLOHR

HAUPTVERTRETUNG:
HUG & Co SONNENQUAI 26 UND HELMHAUS 252

Weihnachten
1921
Spezial-Modelle



Lederbalgen u. Lederbezug. Mit einfachem Auszug, Ibso-Verschluß, regulierbar von 1 bis 1/100 Sekunde. Doppel-Anastigmat F: 5,4.
Nur Fr. 65.–.
Mit doppeltem Auszug, Compur-Verschluß, regulierbar v. 1 bis 1/200 Sekunde, Doppel-Anastigmat F: 5,4.
Nur Fr. 120.–. 749

Photohalle Aarau
Bahnhofstr. 55. Telephon 66
Kataloge und Photohalle-Blätter gratis.

Stativ-Mikroskop

Beste Ausführung, 3 Okul., 3 Obj. (1/12 Oelim.), Revolver, Beleuchtungsapparat etc. Vergrößerung bis 1320 fach . . . . **Fr. 250.–**

Alle Bedarfsartikel zur Mikroskopie in bester Ausführung zu günstigsten Preisen. — **Passende Weihnachtsgeschenke.**
Prospekt durch

H. WOLFRAM, DAVOS-DF. 7
Lehrmittel und Laboratoriumsbedarf 917

Nebenverdienst

sichern sich Personen jeden Standes durch den Vertrieb eines interessanten neuen Buches (Schweizer Verlag) in ihren Bekanntenkreisen. Kein Kapital nötig, aber nur seriöse Bewerber erwünscht. Offerten unter Chiffre **V 7676 Y an Publicitas A.-G., Bern.** 960

Martin Salander

Roman von Gottfried Keller

Der Verein für Verbreitung guter Schriften Zürich empfiehlt der tit. Lehrerschaft für Familien- oder Studierstube, Geschenke etc., fein hübsch gebundenes Volksbuch zum Preis von **Fr. 3.–** franko geliefert. Für Schul- oder Volksbibliotheken **bedeutender Rabatt.**

Gefl. Bestellungen an die Depots der Vereine

Bern Distelweg 15 — **Basel** Nadelberg 8 — 786 — **Zürich** Dolderstr. 26

Theater-Malereien

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Saalbesitzern und Vereinen zur Ausführung **kompletter**

Theater-Bühnen

sowie einzelner Szenerien. — Geschmackvolle Arbeit und prompte Lieferung zugesichert.

W. Grundlehner, Dek.-Maler, Heiden
(Kt. Appenzell A.-Rh.) 947

A. Popp
Ringstraße
OLTEN
beste Bezugsquelle für 850
Musikinstrumente
Musikalien, Saiten
Bestandteile
Katalog gratis
Sämtl. Reparaturen
HH. Lehrer Rabatt.

! Alles raucht !

Päkli, Versende franko Fr.

10	Fleur de Boncourt	8.60
10	Goldschnitt, fein I	8.60
10	Varinas, grob I	9.30
10	Teetabak, große I	5.70
10	Hannauer I	6.— u. 6.30
10	Straßburger I	6.—
10	Nicotinfreier	5.70, 13.—
10	Zig.-Abschnitt	5.70, 6.30
10	Kautabak, lg u. prm	8.50
10	Kauröllchen-Hugo I	3.—

Rauchwaren und Tabakpfeifen
Kataloge gratis verlangen, über 500 Sorten.
AL. ANDERMATT-HUWYLER, BAAR (Kt. Zug).
Versand en gros und en détail. 830/2

Achtung! Neuerung!

Schulwandtafeln

aus **Rauchplatte**

werden nur noch mit nebenstehender Fabrikmarke geliefert. Dieses Fabrik- und Erkennungszeichen bürgt für erstklassige Ware und ernste Garantiepflicht. Die **in unseren Schulen** seit zirka 20 Jahren in vielen tausend Exemplaren eingeführten Rauchplatten-Wandtafeln werden in **allen** Systemen ausgeführt. Man verlange Prospekte. Musterzimmer.

G. Senftleben – Zürich 7
Plattenstraße 29 — Telephon: Hottingen 53.80 119

SEDRUN

Bündner Oberland, 1400 Meter über Meer 948

Hotel Krone und Oberalp

Wintersport. — Ideales, ausgedehntes Skigebiet. — Sonnige, prachtvolle Lage. — Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Telephon. — Gratis-Skikurse für Kurbesucher.

GEBR. BERTHER, S. A. C.

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

Dezember Nr. 7 1921

Neue Bücher.

Hildegard Neuffer-Stavenhagen: *«Neuffers Tierleben.* 1921. Berlin. Max R. Hoffmann, Verlag. 144 S. Geb. 20 M.

Dr. med. A. Kronfeld: *Über psychosexuellen Infantilismus, eine Konstitutionsanomalie.* Bd. I. («Sexus», Monographien aus dem Institut für Sexualwissenschaft in Berlin, herausg. v. San.-Rat Dr. Magnus Hirschfeld.) 1921. Ernst Bircher, Verlag, Bern. 68 S. Geh. Fr. 2.80.

Prof. H. Biedermann u. Dr. Hans Boller: *Schlüssel zum Leitfaden des kaufmännischen Rechnens.* 2. Aufl. 1921. Buchdruckerei Geschw. Ziegler, Winterthur. 32 S.

J. Frohnmeyer: *«Hansi».* Zwei Geschichten aus Kinderland. 1921. Verlag D. Gundert, Stuttgart. 62 S. Geh. 1 Fr.

Dr. Paul Haller: *Pestalozzis Dichtung.* 1921. Orell Füssli, Zürich. 142 S. Fr. 3.50.

Will Vesper: *Gute Geister.* (Märchen, Gleichnisse und Legenden.) Bücherausgabe «Der Blumengarten». 1921. Gerhard Stalling, Verlag, Oldenburg i. O. 160 S. 20 M.

Cervantes: *Don Quixote.* (Bücherausgabe «Der Blumengarten.) 1921. Gerhard Stalling, Verlag, Oldenburg. 299 S. 28 M.

Dr. M. Schilling: *Pädag. Studien.* 5.—6. Heft. Dresden-Blasewitz. Verlag v. Bleyl u. Kämmerer. 1920 u. 1921.

Dr. Arnold Reimann: *Gemälde und ihre Meister, die unsere Jugend kennen sollte.* (Bong's Jugendbücherei.) Verlag Richard Bong, Berlin. 352 S.

Giuseppe Zoppi: *Storia, Umanità e Arte nei «Promessi Sposi».* Libreria A. Arnold, Lugano. 33 S.

Eugen Fischer: *Mein Wallis.* Festgabe zum Walliser Herbstfest, Zürich 1921. Fretz u. Co., Zürich. 92 S. 5 Fr.

Werner Zimmermann: *Lichtwärts.* Ein Buch erlösender Erziehung. Steiger-Verlag, Erfurt. 123 S.

N. Hauri, Pfr.: *Die Schulfrage.* 1921. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen. 43 S. Fr. —.80.

K. E. Hoffmann: *Aus dem Leben des Zürcher Kunstmalers Ludwig Vogel.* 1921. Schulthess u. Co., Zürich. 80 S. 9 Fr.

G. Schmidt: *Eine heimatliche Sprachschule.* (Handbücher für modernen Unterricht.) 1921. Georg Westermann, Braunschweig. 290 S.

M. Helmers: *Wie unser erstes Lesebuch entstand und anderes.* (Handbücher für modernen Unterricht.) 1921. Georg Westermann, Braunschweig u. Hamburg. 88 S.

K. Opprecht: *Wechselberechnen für Gewindeschneiden.* Eduard Erwin Meyer, Leipzig u. Aarau. 40 S. Partiepreis Fr. 1.40 für Schule.

Paul Apel: *Die Überwindung des Materialismus.* (Sechs Dialoge zur Einführung in die Philosophie.) 1921. Berlin. Akad. Buchhandlung A. Haller u. G. Schmidt, Verlag. 174 S. 18 M.

Karl Führer: *Für dich, Jungschweizer!* Lesebuch für Fortbildungsschüler. Verlag Müller, Werder u. Cie., Zürich. 293 S. Fr. 4.80.

Bericht des Eidg. Versicherungsamtes: *Die privaten Versicherungs-Unternehmungen in der Schweiz im Jahre 1919.* 1921. Kommissions-Verlag A Francke, Bern. 189 S.

Fritz Müller: *Der Kallix.* Münchner Schulgeschichten. 1921. Curt Pechstein Verlag, München. 57 S.

Marie Theres Baur: *Heimat.* Ein Büchlein für Naturfreunde. 1921. Herder u. Cie., Freiburg i. Br. 94 S. Geb. 15 M.

D. Mercier, übersetzt von L. Habrich: *Psychologie,* I.—II. Band. 1921. Josef Kösel und Friedr. Pustet, Kommandit-Ges. München. 388 u. 344 S. Geh. 40 M., geb. 48 M.

Buch-Besprechungen.

Pädagogik, Psychologie, Schulkunde.

Flügel, Otto, *Herbarts Leben und Lehre.* Das 164. Bändchen aus «Natur und Geisteswelt», Verlag Teubner, Leipzig, herausgegeben von dem um die Herbartkunde verdienten Ehrendoktor der Universität Halle, liegt in einer neuen Auflage vor, auch diese bearbeitet von einem Kenner, dem Herausgeber der Psychologie Herbarts, Mitherausgeber seiner sämtlichen Werke (im Verein mit Flügel) und seiner Schriften zur Pädagogik (im Verein mit Otto Willmann), dem findigen Sammler und Ordner der Briefe von und an Herbart, Dr. *Th. Fritzsch* in Grimma.

Die neue Ausgabe ist zugleich, wenn auch unter Anlehnung an den Flügel'schen Text, eine Neugestaltung des Stoffes, namentlich der Erziehungslehre Herbarts. Sie beschränkt sich nicht auf die systematische Darstellung seiner Metaphysik, Psychologie, Ästhetik, Ethik und Pädagogik allein, sondern sucht darüber hinaus durch die zwei Hauptkapitel psychologische und Moralpädagogik, durch besondere Abschnitte über Staat und Schule, Kirche und Schule, Arbeitsschule, ferner durch die deutliche Heraushebung streitiger oder durch die Tradition verdunkelter Punkte (angeborne Anlage, physiologische Bedingtheit des Geistigen, psychisches Tempo, Individualitäten- und Typenforschung, Ursprünglichkeit der Willenstätigkeit u. a.) dem Orientierungsbedürfnis des modernen Lesers entgegenzukommen und Herbarts Verhältnis zu wichtigen Gegenwartsströmungen ins Licht zu setzen. Die vorausgeschickte Biographie Herbarts stützt sich auf die neuesten Quellen, zu denen auch unser Landsmann Prof. R. Steck in Bern Wertvolles beigesteuert hat, und hebt, einem erlaubten Lokalpatriotismus besonders interessant, die Tatsache hervor, dass wir der Erziehertätigkeit Herbarts in der Schweiz «Herbart, den Pädagogen» verdanken. *T. W.*

Locke, John, *Gedanken über Erziehung.* Reclams Universalbibliothek No. 6147—6150, in der Übersetzung Ouvriers mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Dr. *Theodor Fritzsch, 1920.* Langensalza, Beyer u. Söhne.

Locke's pädagogische Ansichten sind namentlich unter Rousseau's Namen verbreitet worden. Die Grundlage ist die freie Entwicklung des natürlichen Individuums. Selbsttätigkeit, spielendes Lernen, Leibesübung, Anschaulichkeit des Unterrichts, Berücksichtigung der individuellen Eigenheiten des Kindes, Entwicklung zum selbständigen Charakter — alles das findet sich bei ihm wie bei Rousseau, aber im Gegensatz zu Rousesau und in Übereinstimmung mit Pestalozzi auf der sittlichen Grundlage der Familie. «Von den Vorzügen der häuslichen Erziehung» betitelt sich daher eines der ersten Kapitel seines Buches, und die eigentliche Erziehung nimmt darin einen breiteren Raum ein als der Unterricht. Die Kapitel von der Gesundheit, von den Züchtigungen und Belohnungen, von den verzeihlichen und den strafwürdigen Fehlern, vom Lügen, von der Furcht und der Beherztheit, von den Spielsachen der Kinder sind in ihrer Schlichtheit heute noch für Erzieher in Schule und Haus eine anziehende und anregende Lektüre. *T. W.*

Behn-Eschenburg, Hans, Dr. med., *Psychische Schüleruntersuchungen mit dem Formdeutversuch.* (Mit 8 Tabellen und 1 Tafel.) 1921. Verlag Ernst Bircher, Bern und Leipzig. 69 S. Fr. 3.60.

Der Versuch ist ein Deutenlassen von Zufallsformen, die entstehen, wenn bekleckstes Papier gefaltet und gepresst wird (nach Dr. Rorschach). Von 13—15jährigen Schülern wurden die Aussagen über Form, Bewegung, Farbe etc. der Bilder gezählt und nachher so vielseitig verarbeitet, dass Schlüsse über Intelligenz und Charakter der Versuchspersonen möglich waren. *A. M.*

Lietz, Hermann, *Lebenserinnerungen* (Von Leben und Arbeit eines deutschen Erziehers.) Herausgegeben von Erich Meissner mit Buchschmuck von Rudolf André. Verlag des Landwaisenheims Veckenstedt am Harz. 316 Seiten.

Der Gründer der deutschen Landerziehungsheime, die z. B. auch Glarisegg als Vorbild gedient haben, schildert in diesem Buche seine freie, glückliche Jugend auf der Insel Rügen, seine Leiden auf deutschen Mittelschulen, seine Studien- und Wanderjahre und dann hauptsächlich seine staunenswerten Leistungen im Dienste der in verschiedenen Teilen Deutschlands geschaffenen Heime, die den ihnen anvertrauten Kindern eine für Körper und Geist gesunde, praktische Erziehung geben wollten. Eiserne Willens- und Arbeitskraft spricht aus diesen Zeilen. *A. M.*

Pädagogisch-Psychologische Arbeiten aus dem Institut des Leipziger Lehrervereins, XI. Band, herausgegeben von Rudolf Schulze. Leipzig 1921. Verlag der Dürr'schen Buchhandlung. 172 S. 18 M.

Der vorliegende Band enthält: 1. *Johannes Schlag*, Häufigkeitsproben aus dem Sprachschatze von sechs- und achtjährigen Kindern. Von zwei sechsjährigen Kindern wurden zu Hause und an anderen Orten viele freie Aussagen notiert; bei den Achtjährigen geschah dies während der Freizeit in der Schule. Tätigkeitswörter und das Fürwort «ich» spielen für die Kleinen eine grosse Rolle. Die Ergebnisse sind auch graphisch dargestellt. 2. *Felix Schlotte*, Experimentelle Prüfung von Sprachbefähigten. Es sollte die Auslese der für die Sprachklassen Geeigneten getroffen werden. Das geschah durch Prüfung des Gedächtnisses (2 Versuche) und durch Untersuchung der sprachlich-logischen Fähigkeiten (14 Versuche). Wenn ein Versuch später wiederholt wurde, zeigten sich bessere Leistungen als das erstemal. 3. *Anhang*. Hilfsmittel für Begabungsuntersuchungen von Mitgliedern des Ausschusses für Begabungsprüfungen, darunter der Leipziger Beobachtungsbogen mit Anleitung zum Ausfüllen. — Die Verarbeitung psychischer Versuche verursacht viel Mühe; aber schon die Versuche selbst geben dem Leiter wertvolle Einblicke ins Seelenleben der Versuchspersonen. *A. M.*

Descoeudres, Alice, *Le développement de l'enfant de deux à sept ans.* Recherches de psychologie expérimentale. Neuchâtel, Delachaux et Niestlé, S. A. 327 S. Fr. 7.50.

Während über die Entwicklung des Schulkindes schon eine grössere Zahl psychologischer Untersuchungen vorliegt, fehlten solche Feststellungen bis jetzt fast ganz über das vorschulpflichtige Kind. Die wenigen Ausnahmen betreffen zudem nur vereinzelte, überdies durch gute häusliche Verhältnisse begünstigte Kinder. Frl. Descoeudres hat sich ein grosses Verdienst erworden, die Untersuchung über die geistige Entwicklung der vorschulpflichtigen Kinder in grösserm Rahmen und an Kindern aus ganz verschiedenen häuslichen Verhältnissen durchgeführt zu haben. Was besondere Anerkennung verdient, ist das Bestreben, nicht nur die sprachlichen Leistungen, sondern auch Zahlauffassung, Beobachtungsgabe und Handgeschicklichkeit in den Kreis der Untersuchung einzubeziehen. Der Hauptwert der Arbeit liegt nicht an den zahlenmässigen Ergebnissen der einzelnen Tests — man sieht im Gegenteil hier wieder die Schwächen einer solchen Prüfungsart —, sondern in den zahlreichen feinen Beobachtungen. An diesen ist das Buch so reich, dass es jedem Erzieher recht empfohlen werden kann. *W. Kr.*

Weill, G., *Histoire de l'enseignement secondaire en France* 1802—1902). Payot & Cie., Paris u. Lausanne.

Wäre auch die Frage der Gymnasialreform in unserm Lande weiter gediehen, als in unserer grossen Nachbarrepublik im Westen und brächten dort schon die nächsten Jahre eine neue Schule, wie Herr P. Hertli (siehe «Primar- und Sekundarschulwesen in Frankreich», No. 36—38 der S. L.-Z.) vermutet, so bliebe doch diese Geschichte des franz. Mittelschulwesens in den letzten 120 Jahren höchst lehrreich. Die Epoche der schlimmsten äusseren Einflüsse, da jedes freie, selbständige Denken unter der Lehrerschaft scharf gemassregelt und oft der Tüchtigste (Taine, Sarcey etc.) aus der Schule weggeekelt wurde, war die Regierungszeit Napoleons III. Es ist das Verdienst der III. Republik, dem Dogma vom alleinigen Bildungswert des Lateinischen auf den Leib gerückt zu sein. Die Bildung von lateinischen Gymnasialklassen wurde in rationeller Weise durchgeführt und bei dieser Neuerung nicht nur dem Lehrkörper nachhaltiger Einfluss verschafft, sondern auch der Forderung der Entlastung der Schüler von unnützem Wissenskram und der körperlichen Ausbildung Rechnung getragen. *E. K.*

Deutsche Sprache und Literatur.

Schillers Werke *für Schule und Haus.* Mit Lebensbeschreibung, Einleitungen und Anmerkungen, herausg. von Prof. Dr. Otto Hellinghaus. Vierte Auflage. Verlag Herder u. Co., Freiburg i. Br. *Drei Bände*, in Leinwand, geb. je 30 M.

Die drei schmucken, gut ausgestatteten Bände möchten in verständnisvoller Darbietung das Beste vermitteln, was Schiller geschaffen; sie beschränken sich auf die Dichtungen, bringen diese aber vollständig: die Gedichte, die Dramen nebst dem Demetriusbruchstück und der Huldigung der Künste, sodann zur Ergänzung die Übersetzungen von Virgils Zerstörung Trojas und der Iphigenie in Aulis des Euripides. Die Dichtungen erscheinen in der Gestalt, wie sie Schiller selbst der Nachwelt überliefert wissen wollte und zwar unter Zugrundelegung der besten wissenschaftlichen Ausgaben. Wir empfehlen die drei Bände auch zur Anschaffung für Volksbibliotheken. *S.*

Jeremias Gotthelf, *Sämtliche Werke* in 24 Bänden. In Verbindung mit der Familie Bitzius und mit Unterstützung des Kantons Bern herausgegeben von *Rud. Hunziker* und *Hans Bloesch.* Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich.

Als Band V und VI der Sammlung sind erschienen: *Wie Anne Bäbi Jowäger haushaltet*, 2 Bände, bearbeitet von Alfred Ineichen. Wir möchten neuerdings auf diese prächtige Ausgabe der Werke Gotthelfs aufmerksam machen, von der nun schon zehn Bände erschienen sind. Der Verlag hat für die Ausstattung das Beste gewählt; die Namen der Herausgeber aber bürgen für gediegene Arbeit. Reihen wir das Werk unsern Bibliotheken ein und sorgen wir durch Vorträge und Vorlese-Abende dafür, dass Gotthelf in unserem Volke immer wieder aufs neue Wurzel fasse. *S.*

Hess, David, *Die Geschichten und Schwänke vom Landvogt von Greifensee.* Rheinverlag, Basel, 124 S. Geb. 4 Fr.

Der Titel verspricht Unterhaltung. Das Bändchen gewährt sie, und mehr noch: es bildet. Wir stehen vor dem Geheimnis der Persönlichkeit: in jedem Einzelzug prägt sich der ganze Salomon Landolt aus. Klug, wahr, in sich selbst ruhend, steht er vor uns, ein herzerquickender Anblick! *H. L.*

Erinnerungen an Böcklin, herausgegeben von Dr. Bernhard Wyss. Rheinverlag, Basel. 154 S. Geb. 4 Fr.

Der Herausgeber hat aus Aufzeichnungen der Familie und der Freunde Böcklins Charakteristisches ausgewählt und durch einen diskreten Zwischentext zum hübschen Ganzen gerundet. Ein jeder wird sich an der ungebrochenen Persönlichkeit Böcklins freuen, mancher von da aus den Weg zu Böcklins Werken finden. Darin liegt des Büchleins tiefste Berechtigung. *H. L.*

Matthey, Maja, *Heilige und Menschen.* 255 S., Oktav. Fr. 5.50. 1921. A. Francke, Bern.

Ein eigener, harmonischer Reiz belebt und erwärmt die charakteristischen Tessiner Novellen unserer Schweizerschriftstellerin Maja Matthey. Durch alle diese einfachen und doch so phantastisch ausgestalteten Wirklichkeitsbilder jubelt die sonnige, weiche Fröhlichkeit des Südens, und man verspürt den heissen Pulsschlag einer grossen, wilden Natur. Wie lebendig stehen sie vor uns, diese markigen Tessiner Typen mit ihrem dunklen, sonnengebräunten Gesichtern und den grossen nachtschwarzen Augen, die so viel von der klaren, farbenreichen Schönheit der südlichen Pracht in sich aufnehmen können. Wie sind sie uns gross in ihrer leidenschaftlichen, heissen Liebe und noch grösser in ihrer kindlich demütigen Frömmigkeit. Und um all dieses liebliche, duftige Geranke hat unsere Dichterin den Schleier der feinsten, voll-

endetsten Phantasie gewoben und uns einen erweiterten Einblick verschafft in die strahlende Schönheit der südlichen Natur. Sie hat uns die Sehnsucht nach dem Tessin, der Sonnenheimat, wieder frisch geweckt, nach seinen rebengeschmückten Hügeln und der tiefblauen, weichen Seide seines Himmels. *A. B.*

Frenzel, F., *Die Sprachpflege in der Hilfsschule.* Sprache, Sprachstörungen, Behandlungsmethoden, Artikulations- und Schwerhörigen-Unterricht. Ladenpreis 11 M.; Verlag von Carl Marhold, Halle a. S.

Vorstehend genanntes Buch von 114 Seiten ist als 4. Teil des vom gleichen Verfasser herausgegebenen «Handbuch des Hilfsschulwissens» erschienen und kommt durch die populäre Behandlung des für Hilfsschullehrer notwendigen Wissens über Sprachfehler einem wohl vielfach gefühlten Bedürfnis entgegen. Abschnitt 1 und 2 führen in die Physiologie der Sprachorgane und ihrer Verbindungen mit dem Zentralorgan ein und behandeln ausführlich die Sprachentwicklung des normalen Kindes. Die folgenden zwei Abschnitte machen den Leser mit allen vorkommenden Sprechfehlern und Sprachmängeln, sowie mit den Behandlungsmethoden bekannt, wobei z. B. die Entwicklung der Therapie des Stotterns bis auf die neueste Zeit nachgeführt ist. Sodann sind auch «Zentrale Sprachstörungen» berücksichtigt. Absch. 6 behandelt den für Hilfsschulen wichtigen «Artikulationsunterricht sprachkranker Schüler», und der Schluss des Buches ist dem «Schwerhörigen-Unterricht» gewidmet, dessen Notwendigkeit nun immer mehr eingesehen wird. Das mit 25 Abbildungen versehene Werk bietet wohl keine erschöpfende Behandlung des sehr vielseitigen Stoffes, macht aber den Pädagogen mit dem Notwendigen bekannt und bietet ihm durch die Literaturnachweise in den einzelnen Abschnitten die Gelegenheit, sich mit der Materie noch eingehender zu beschäftigen. *P. B.*

Müller, Jos., *Deutsche Sprachschule mit Berücksichtigung der Basler Mundart.* Oberstufe: 7.—10. Schuljahr. 2. Aufl., bearbeitet v. Willy Schalch. 1921. Verlag Emil Birkhäuser, Basel. 184 S.

— *Lebensvoller und praktischer Sprach und Aufsatzunterricht.* Methodische Winke zur Betätigung der Deutschen Sprachschule (Mittel- und Oberstufe). Ergänzt durch Anna Keller. 1921. Verlag Emil Birkhäuser, Basel. 72 S.

Der Verfasser, Lehrer an der Mädchensekundarschule in Basel, besass wie selten einer die Gabe, Kinderherzen zu erschliessen, Mut zum Sprechen und Schreiben zu machen, frohen Arbeitswillen zu wecken. Er wurde weggerafft, als er sich in die höchste und schwierigste Aufgabe eingelebt hatte, junge Lehrer in die Methodik des Sprachunterrichts auf der Mittel- und Oberschule einzuführen. Wer seine Sprachschule benützt hat (1. Aufl. 1917), der spürte auf jeder Seite, dass J. Müller alle Schwierigkeiten der Sprachbemeisterung von der untersten bis zur obersten Stufe überdacht hatte und zuverlässigste Wege weisen konnte, die zur mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit, ja zur Einsicht in die Schönheiten der Sprachkunst führen. Der Bearbeiter der 2. Auflage hat durch übersichtlichere Anordnung und feinere Ausgestaltung des Übungsstoffes die Brauchbarkeit des Büchleins bedeutend vermehrt. Ein köstliches Vermächtnis sind die methodischen Winke für alle Lehrer, die ihr Leben lang lernfreudig bleiben und die wie der Verfasser überzeugt sind, dass das beste in der Schularbeit aus dem freien Tätigkeitswillen der Schüler herauszuholen ist. Hier spricht der Lehrer-Künstler zu uns. Er teilt uns seine Geheimnisse mit, soweit sie mitteilbar und nicht im Zauber der Persönlichkeit enthalten sind. Jede Sprachübung ist für ihn nicht bloss Wortunterricht, sondern wertvollster Sachunterricht, insofern als durch die Kunst des Lehrers (der wie Sokrates eine Art Geburtshelfer ist) alle Schüler veranlasst werden können, scharfe Beobachtungen in bestimmt abgegrenzten Teilgebieten ihrer Anschauungswelt in treffendem Ausdruck wiederzugeben. Ganz im Sinne des Verfassers führt seine Mitarbeiterin, Frl. Keller, aus, dass solche Sprachlehre die fruchtbarste Aufsatzlehre ist, weil glücklich angeregte Mitteilungslust vom kundigen Führer mühelos in das Bett der schriftlichen Mitteilung, des Aufsätzchens und Aufsatzes, des Briefes übergeleitet wird. Wer in einer solchen Sprachschule immer wieder nur eine neue, verfeinerte Grammatik zu finden meint, die als Lehrbuch von Anfang bis Ende durchzupauken ist, der bedenke, wie allein durch die Art der Fragestellung die Sprachübung zum machtvollsten Entwickler von Verstandes- und Gemütskräften werden kann. Eine Fragenreihe zur Übung des Werfalls wie folgende: Was dünkt euch an diesem Frühlingstage schön? im Garten, auf der Matte, im Wald, am Himmel? nötigt die Schüler, genaue Erinnerungsbilder zu formen, sie in Sätze zu rahmen, Geschmacksurteile abzugeben, sie setzt die Seelen in Schwingung und schafft die rechte Stimmung für die Aufnahme eines neuen Frühlingsgedichtes oder für das innerlich empfundene Singen eines alten Frühlingsliedes. Dass unterwegs Themen für schriftliche Arbeiten zu pflücken sind wie Beeren am Hag, ist selbstverständlich. Je mehr bodenständige Herbheit, je mehr Eigenwert diese Beeren besitzen, desto besser. Mag den Lehrer Neigung und Stellung mehr zu der produktiven, der sprachschöpferischen Sprachübung oder mehr zu der kritischen, der sprachbeobachtenden hindrängen, immer wird er in Müllers Sprachschule und der Begleitschrift vortreffliche Vorschläge, reichliche Unterstützung und Anregung finden. Dr. *E. Thommen.*

Schmid, Martin, *A Churer Tanzgamedi us'm 18. Jahrhundert.* Verlag Schuler, Chur.

Alte «Bündnerkalender» erzählen uns mancherlei Histörchen von lebensfrohen Churer Bürgern, welche in aller Stille die gestrengen Gebote einer weisen Stadtobrigkeit zu umgehen suchten. Martin Schmid weiss auch ein lustiges Stücklein von einem Pfarrherrn, der den Bürgermeister für ein Tanzverbot gewonnen hat. Auf der andern Seite steht natürlich die Jugend. Ein heimlicher Tanz bringt unheimliche Aufregung ins Städtchen und führt schliesslich doch zu gutem Ende. Köstlich sind die Anspielungen auf Tun und Denken der heutigen Churer. Das allein ist schon eine feine Satire, dass unsere Schwächen ohne weiteres den Städtlern des 18. Jahrhunderts zugeschrieben werden. Das Treiben des Maimarktes heimelt den Bündner wirklich an, man spürt des Dichters Liebe zum Wesen seines Volkes. Zwar erreicht die Darstellung der Dialekte noch nicht die Sicherheit, mit der z. B. der bündnerische Dialektmeister Fient seine Sprache beherrschte. Aber dieser kleine Mangel, der sich beim Lesen einige wenige Male bemerkbar macht, wird selbstverständlich durch die Sprache der Spieler aufgehoben, so dass dem Stück aufrichtige Wünsche zu einer Aufführung mitgegeben werden dürfen. *J.*

Franzmeier, Otto, *Von Sonnenschein und Stillesein.* Gedichte. Detmold, Meyer'sche Hofbuchhandlung.

Glatte, leichte Verse vom «wonnesüssen Maien», vom «Lenz dem muntern Knaben», von «Wonne und Lust» des Lebens. Dazwischen ein wenig Schülerprosa: «Ich musste hinaus in die freie Natur», «Lass die Stadt und geh hinaus». Auch etwa ein falsches Bild: «Die Bäume biegen sich wie Spreu», oder ein schielender Satz: «So schwanden betend hin die Viertelstunden». Wo es wie Poesie aussieht, ist meist ein Tropfen längst gekelterten Weines darin: «Da spannt mein Herz die Schwingen — Der sel'gen Andacht aus — Und fliegt mit Lust und Singen — In Gottes Vaterhaus.» Wer denkt da nicht an Eichendorffs herrliche Strophe: «Und meine Seele spannte — Weit ihre Flügel aus, — Flog durch die stillen Lande, — Als flöge sie nach Haus.» *P. S.*

Schlumpf-Rüegg, Ernst, *Die rote Gretel.* Heitere Erzählungen für Kinder. Buchschmuck von Hans Witzig. Orell Füssli, Zürich.

Wenn die rote Gretel ein lebendiges Frauenzimmer wäre, so würde sie die Welt auf den Kopf stellen. Zum Glück ist sie nur eine Puppe, deren Lumpenstreiche aber ein ganzes Dorf in Aufregung bringen, einmal sogar die Feuerwehr alarmieren. Das Schwankartige ist in der neuern Jugendliteratur, die allzu oft zum «Feierlichen» oder «Gemütvollen» neigt, ein rarer Artikel. Hier ist einer, der das Zeug dazu hat, beson-

ders wenn er da oder dort noch etwas kecker zugreift. Die Sprache ist einfach und doch lebensvoll, wie sie für Kinder gesund ist. Zehn- bis Zwölfjährige werden an dem Büchlein ihre Freude haben und sich auch an den drolligen Einfällen ergötzen, mit denen Hans Witzig's Zeichnungen die Handlungen begleiten. *P. S.*

Maurer, Albert, *Der Wältundergang.* Dialektlustspiel in drei Aufzügen. Aarau, Sauerländer 1921.

Der Gedanke: was würden die Menschen tun, wenn sie einmal an den so oft prophezeiten Weltuntergang glaubten, ist hier schwankweis durchgeführt, wobei die Gläubigen nicht nur allerlei Torheiten begehen, sondern in der Gewissensangst auch ihre heimlichen Sünden beichten. Die Verwirrung, die daraus entsteht, wird von den hellern Köpfen zur Erreichung der eigenen Zwecke ausgenützt. Wenn man von der krassen Voraussetzung absieht, ist der Schwank geschickt gebaut, die Charakteristik bestimmt, die Sprache frisch und echt mundartlich, von Witz und Humor belebt. Bei temperamentvoller Darstellung wird es in geselligen Kreisen, wo man weniger auf literarische Tiefe als auf heitere Unterhaltung bedacht ist, seine Wirkung tun. *P. S.*

Fremde Sprachen.

Zoppi, Giuseppe, *Storia, Umanità e Arte nei «Promessi Sposi».* Libreria Arnold, Lugano. 35 S.

Ins Jahr 1921 fällt nicht nur die 6. Jahrhundertfeier von Dantes Todestag, sondern auch die erste der Veröffentlichung der «Verlobten» von Manzoni. Der junge Tessiner Literarhistoriker, G. Zoppi, würdigte dieses Jubiläum durch eine hübsche Abhandlung, die zuerst im «Corriera del Ticino» erschien und uns nun durch eine kleine Broschüre der Buchhandlung Arnold in Lugano zugänglich gemacht wird. Zoppi bespricht zunächst die geschichtliche Bedeutung des Werkes für Manzonis Zeit, als bittere Anklage gegen die Fremdenherrschaft, die damals noch bestand. Er weist nach, wie Manzoni, als aufrichtiger Christ, die edle Menschlichkeit bei den bescheidenen kleinen Leuten finden und die wahre Seelengrösse darin bestehen lässt, dass man den Armen und Gequälten in Demut dient. Aufschlussreich für den fremdsprachlichen Leser ist dann namentlich die unerbittliche Darlegung aller Mängel, die die junge Generation Italiens selbst an diesem Werke findet, womit der Abschnitt über die Kunst Manzonis eröffnet wird. Sehr feinsinnig wird darauf Manzonis Eigenart herausgeschält: die folgerichtige Entwicklung seiner Gestalten aus ihrer wichtigsten Charaktereigenschaft heraus, der ebenso logische Aufbau des Satzes, und bei alledem ein klassisches Masshalten, und eine geniale Volkstümlichkeit und Einfachheit, die Manzoni in der Literatur Italiens einen besondern Platz sichern. Das anregende Schriftchen wird Freunden des ewigfrischen Romans und Lehrern des Italienischen Freude bereiten. *E. H. F.*

Kleinert, Ed., Dr., *La conjugaison irrégulière et son application dans la phraséologie française.* Burgdorf, Langlois & Cie.

Der Verfasser hat die franz. unregelm. Verba mit den einzelnen Tempora zusammengestellt, lässt dann die ihm wichtig erscheinenden Derivate, sowie eine Garbe von phraseologischen Wendungen und Gallizismen folgen, deren Studium jedem Sprachbeflissenen von Nutzen sein wird. — Hoffen wir, dass eine baldige 2. Auflage die vielen Druckfehler tilgen wird. Das gefällige Büchlein kostet Fr. 1.60, bei mindestens 12 Exemplaren à Fr. 1.50. *-r-*

Neue Bücher.

Dr. Joh. Ulrich Maier: *Die Ideale der Jugendlichen in den Entwicklungsjahren.* Herm. Beyer u. Söhne, Langensalza. 1920. 16 S. M. —.60. (Heft 772, Friedr. Mann's Pädag. Magazin.)

— *Über das Wesen und die didaktische Behandlung der dramatischen Lektüre.* (Heft 820, Friedr. Mann's Pädag. Magazin.) Langensalza, Beyer u. Söhne. 23 S. 1 M.

J. G. Birnstiel: *Rudi Bürkes Auszug u. Heimkehr.* 1922. Helbing u. Lichtenhahn, Basel. 270 S.

Walther Siegfried: *Wanderschaft.* (Gesammelte Aufzeichnungen aus Leben und Kunst.) 1922. Curt Pechstein Verlag, München. 137 S.

— *Tag- und Nachtstücke.* 1921. Curt Pechstein, Verlag, München. 174 S.

Irene Heberle: *«Echo».* Kleine Lieder. Fritz Heyder, Berlin, 30 S. M. 3.50.

Adalbert v. Chamisso (Original-Holzschnitte v. J. Alex. Müller): *Das Lied von der Weibertreue.* Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf. 14 S. M. 3.50.

Meinrad Lienert: *Der Ahne.* (Trauerspiel in 3 Akten.) 1921. H. R. Sauerländer u. Co., Aarau. 95 S.

Emil Roniger: *Sieben Märchen.* Rotapfel-Verlag, Basel. 187 S. Geh. Fr. 3.50, geb. Fr. 4.50.

— *Drei behutsame Geschichten.* (Aus den Unterhaltungen der Maler.) 1920. Rotapfel-Verlag, Basel. 290 S. Geh. Fr. 4.—, geb. Fr. 5.50.

— *Agis IV.* (Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen.) Rotapfel-Verlag, Basel. 1920. 167 S. Geh. 3 Fr.

— *Gregorius auf dem Stein.* (Eine Legende in einem Vorspiel und 3 Aufzügen.) Rotapfel-Verlag, Basel. 1920. Geh. 3 Fr.

— *Die Baglionen.* (Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen.) 1920. Rotapfel-Verlag, Basel. 175 S. 3 Fr.

— *Die lautere Quelle.* (Ein Märchen.) 1920. Rotapfel-Verlag, Basel. 294 S. Geh. 4 Fr., Pappband Fr. 4.80, besserer Einband Fr. 5.50.

— *Erschütterungen.* (Gedichte.) 1919. Rotapfel-Verlag, Basel. 121 S. Geh. 3 Fr.

Alfr. Feder S. J.: *Lehrbuch der historischen Methodik.* 1921. Josef Kösel u. Friedr. Pustet, Regensburg, Verlagsabteilung. Geb. 31 M.

Möbusz: *Lehrbuch der Chemie und Mineralogie.* Bleyl u. Kämmerer, Dresden.

Friedr. Rothbarth: *Kurzschrift Rothbarth.* 1.—2. Teil. (Text zum Lehrkursus und Schreibübungen.) 1921. Verlag Friedr. Rothbarth, Dresden A. 21. Geh. 18 M.

Dr. E. v. Waldkirch: *Schweiz. Hochschul-Jahrbuch.* 1921/1922. Ernst Bircher, Verlag, Bern. 92 S. Geh. Fr. 4.80.

Elisabeth Schlachter: *Weihnachten für Klein und Gross.* (Gedichte.) 1921. Selbstverlag E. Baumann-Schlachter, Bern. 16 S.

Dr. Ad. Heilborn: *Wilde Tiere, die unsere Jugend kennen sollte.* (Bong's Jugendbücherei, 2. Bd.) 1921. Verlag Richard Bong, Berlin. 348 S.

Otto v. Greyerz: *Hebels Schatzkästlein für die Jugend.* 1921. K. Tienemanns Verlag, Stuttgart, 197 S.

A. Vrbka: *Die Heimatschule.* (Lehrplan und Lehrstoffbeispiele für den Bezirk Znaim, Stadt und Land.) 1921. Verlagsbuchhandlung Fournier u. Haberler, Znaim. 50 S. Geh. 5 M.

Joh. Peter Hebels *Biblische Erzählungen.* Basel, Rhein-Verlag. 240. S. Geb.

Eduard Büchler: *Rund um die Erde.* Erlebtes aus Japan, Korea, China, Indien und Arabien. 1921. A. Francke A.-G., Bern. 159 S. Fr. 6.80.

A. Friedmann u. Sohn: *Lehrbuch über moderne Schnittmuster* für Damen-, Kinder- und Knaben-Garderobe (Anhang von Prof. Dr. E. Rüst «Anleitung über praktische Prüfung der Garne und Stoffe».) 8. Auflage. 64 S. Zu beziehen durch Friedmann's Fachschule, Hochfarbstr. 14, Zürich 6.

Dominik Müller: *Basler Theater* (Stückchen und Szenen.) 2. stark vermehrte Auflage. 1922. Benno Schwabe u. Cie., Basel. 271 S. 9 Fr.

Hugo Keller: *Weihnachtsklänge.* (Kleines Stimmungsbild für Klavier.) Selbstverlag des Komponisten, Erlach (Bern). 2 S. Fr. 1.50.

Dr. Gustav Grunau: *«O mein Heimatland».* 10. Jahrg. Künstl. und literarische Chronik fürs Schweizervolk. 1922. Verlag Dr. Gustav Grunau, Bern. 400 S. Geh. 8 Fr.